

# WW

VORWORT

DIE GUTE ALTE ZEIT  
(1861 bis 1913)



Seite 5

KRIEGS-UND NACHKRIEGSWIRREN  
(1914 bis 1950)



Seite 15

NEUANFANG  
(1950 bis 1985)



Seite 17

DIE LETZTEN 25 JAHRE  
(1985 bis 2011)



Seite 22

ZUM SCHLUSS

# Grußworte anlässlich 150 Jahre Verschönerungsverein der Stadt Weilheim e.V.



„Die Schönheit ist Lebensnahrung für die Seele.“ Mit diesem schönen Ausspruch der Schriftstellerin Bettina von Arnim möchte ich dem Verschönerungsverein herzlich zum 150-jährigen Jubiläum gratulieren. Und ich möchte mich bei allen Mitgliedern bedanken, die das ihre dazu beigetragen haben, Weilheim schön zu erhalten und – wo immer es geht – noch schöner zu gestalten.

Dem Verschönerungsverein war es immer ein Anliegen, dass sich die Weilheimerinnen und Weilheimer im eigenen Ort erholen und wohlfühlen können. Aber auch zahlreiche Besucher unserer Stadt genießen unsere Erholungsanlagen – sei es im Rosengarten am Finanzamt, in der Au oder am Gögerl. Der Verschönerungsverein hat viel dazu beigetragen, Weilheim attraktiv für Einheimische und Touristen zu machen. Das Jubiläum ist mir eine willkommene Gelegenheit, dem Verein mit seiner engagierten Vorstandschaft und den aktiven Mitgliedern ganz herzlich zu danken. Schließlich ist es keine Selbstverständlichkeit, hunderte von Arbeitsstunden ehrenamtlich zu leisten.

Und daher wünsche ich dem Verschönerungsverein und Weilheim, dass weiterhin zahlreiche Mitglieder für die Verschönerung unserer Stadt wirken; aber auch dass sie die von ihnen geschaffene Schönheit selbst genießen können.

Markus Loth  
1. Bürgermeister



Liebe Mitglieder, liebe Weilheimer,

man kann es eigentlich fast gar nicht glauben, dass der Verschönerungsverein zu den ältesten Vereinen der Stadt gehört.

Ein Verein, der nicht für sich und seine Mitglieder da ist, sondern ein Verein, der uneigennützig für unsere Stadt tätig ist. Zu unserem 150-jährigen Jubiläum haben wir eine neue Chronik erstellt. Die Chronik soll Rückblick sein auf eine wechselvolle Geschichte, aber auch davon berichten, was heute den Verschönerungsverein ausmacht.

Für unsere treuen Mitglieder und Freunde ist die Dokumentation gedacht, aber auch für meine Nachfolger. Und sie soll Zeugnis ablegen von unserm Bestreben, zur Verschönerung der Stadt beizutragen.

Die Chronik unserer 150-jährigen Vereinsgeschichte ist sicher der richtige Rahmen für ein Dankeschön an all die Personen, die dazu beigetragen haben, dass wir dieses Jubiläum feiern können. Ein besonderer Dank aber an alle Spender, ohne ihre Zuwendung wäre diese Vereinsarbeit nicht mehr denkbar. Ich persönlich möchte diese Gelegenheit nutzen und mich bei allen Mitgliedern der Vorstandschaften in all den Jahren, für die angenehme Zusammenarbeit und vor allem für die tatkräftige Mitarbeit bedanken.

Ihnen, liebe Leser, möchte ich mit auf den Weg geben: Lesen Sie die Chronik aufmerksam durch und gehen Sie dann mit offenen Augen durch Ihre Heimatstadt. Sie werden feststellen, dass der Verschönerungsverein in seiner langjährigen Vereinsgeschichte, in vielen wichtigen Bereichen maßgeblich beteiligt war, dass z.B. für die Weilheimer Au fast alle alten Bäume und Alleen einmal vom Verschönerungsverein angelegt und gepflanzt wurden.

Manfred Bögl  
1.Vorstand

# VORWORT

Im Jahre 2011 begeht der Verschönerungsverein der Stadt Weilheim e.V. sein 150-jähriges Jubiläum – ein Jubiläum, auf das der Verein schon ein bisschen stolz sein darf, können doch nur wenige Vereine auf so eine lange Tradition zurückblicken.

In dieser langjährigen, bewegten Geschichte gab es – wie immer im Leben – ein ständiges Auf und Ab, Zeiten mit mehr oder weniger Aktivitäten. Auch die Frage, ob ein Verein, der auf dem etwas aus der Mode gekommenen Begriff der „Schönheit“ basiert, noch Sinn macht, tauchte immer wieder auf.

Nun - diese Chronik spricht für sich, insbesondere wenn man sieht, was der Verein in den letzten Jahren und Jahrzehnten für unsere Stadt bewirkt hat. Vereinstätigkeit, die nicht Selbstzweck ist, sondern allen Bürgern zu Gute kommt und den Menschen im Alltag immer wieder Freude bereitet, ist nach wie vor aktuell und wichtig für unsere Gemeinschaft.

Zurück zu den Anfängen - in der Mitte des 19. Jahrhunderts machte sich Aufbruchstimmung breit - bis dahin war in den noch mittelalterlich strukturierten bayerischen Kleinstädten wenig Raum und Geld für die Verschönerung der Plätze, Straßen, Gassen und Gebäude. Die enge, kleinteilige Bebauung ließ meist nur wenig Fläche in den Hinterhöfen frei, die dann vorzugsweise zur Selbstversorgung mit Obst und Gemüse genutzt waren. Freie, unberührte Landschaft mit Wiesen, Feldern, Gehölzen und Wäldern gab's ja außerhalb der Stadt beinahe unbegrenzt.

Der neue Geist mit der Öffnung für neue Entwicklungen zeigte sich in Weilheim gleichsam symbolisch mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz **1866** und dem Abbruch der Stadttore (aus heutiger Sicht natürlich schade) in den Jahren **1872** bis **1874**.

In diese Zeit fällt auch die Gründung verschiedener Vereine, in Weilheim u. a. der Feuerwehr, des Liederkranzes, des Museumsvereins, des Turnvereins und auch des Verschönerungsvereines im Jahr **1861**. Er setzte sich zum Ziel, die „Stadt Weilheim und ihre nächste Umgebung“ zu verschönern, um die Aussage eines zeitgenössischen Reisenden, Weilheim sei „eine Stadt, die nichts Erwähnenswertes auf sich hat“ zu widerlegen.

Ob und wie das gelungen ist, soll die nachfolgende Chronik zeigen.

## Übrigens: \_\_\_\_\_

Die Jahre **1861** bis **1986** sind in zusammengefasster Weise dargestellt, weil hierfür eine detaillierte Chronik vorliegt, die unser Ehrenmitglied Theobald Wirth zum 140-jährigen Jubiläum ausgearbeitet hat (gerne über die Vorstandschaft zu beziehen).

## DIE GUTE ALTE ZEIT 1861 bis 1913

## CHRONIK



Im Jahre **1861** finden sich verschiedene Bürger der Stadt zusammen, um einen Verschönerungsverein zu gründen. Die ersten Statuten datieren auf 28.10.**1861**. Forstmeister von Lipp wird 1. Vorstand; Bürgermeister, Stadtpfarrer, Bezirksarzt und andere Honoratioren bilden die weitere Vorstandschaft.

Die anfängliche Euphorie war offensichtlich schnell verfliegen und machte nüchterner Vereinsarbeit Platz, was aus einem schon im Jahr **1863** erschienenen Aufruf im „Weilheimer Tagblatt“ hervorgeht. Und weil das, was dort in etwas schwülstiger Sprache ausgeführt wird, uneingeschränkt für die heutige Vereinsarbeit gilt, gönnen wir uns das Vergnügen und lesen genüsslich ein paar Abschnitte:

*„In allen Städten unseres Vaterlandes, groß und klein, welche von ihren gottesfürchtigen Ahnen eine Mariensäule übernommen haben, regt sich der christliche Sinn der Bevölkerung zur fleißigeren und erhebenderen Verehrung der heiligen Mutter Gottes durch Verschönerung ihrer Umgebung beizutragen.*

*Weilheim, das so reich an Naturschönheiten seiner Umgebung ausgestattete Städtchen, steht in dieser Art der Verschönerung zurück, der Fuß der Muttergottessäule am Hauptplatze der Stadt ist bis nun ein Tummelplatz der Hunde gewesen und jeder Verunreinigung durch dieselben ausgesetzt.*

*Der hiesige Verschönerungsverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Werk der Pietät in die Hände zu nehmen, die ihm aber leider durch die verhältnismäßig so geringe Teilnahme, deren sich derselbe zu erfreuen hat, gebunden sind, da statt zu wachsen, allmonatlich die Zahl der Mitglieder, und namentlich aus dem Bürgerstande, dem doch der Zweck dieses Vereins besonders am Herzen liegen sollte, abnimmt.*

*Bald wird Weilheim in die Lebensadern des Weltverkehrs – in das Eisenbahnnetz Deutschlands – eintreten, Reisende von Nord und Süd werden die von der Natur so reich mit ihren Schönheiten ausgestattete und gesegnete Gegend besuchen und staunen, dass man hier noch nicht daran gedacht hat, die*

*Geschenke der Natur durch Kunst zu erheben und zum eigenen Vorteil auszunutzen:*

*Sollte es nicht die heiligste Pflicht jedes guten Weilheimer Bürgers sein, sein Scherflein dazu beizutragen, dass bis dahin für die Beseitigung alles Anstößigen gesorgt und tatsächlich bewiesen werde, dass sich in des Bürgers Brust ein Sinn für das Schöne und Edle regt!?*

*Wir laden darum die Bürgerschaft Weilheims wiederholt zur lebhafteren Beteiligung an der Verschönerung ihrer Stadt ein und stellen namentlich an die Frauen die Bitte, sich mit Beiträgen zur Verschönerung der Mariensäule zu beteiligen...“*

Dem ist nichts hinzuzufügen, auch aus heutiger Sicht nach **150 Jahren**.

Aber – die Anfangsschwierigkeiten wurden überwunden. Der Verein erlebte bis zum Beginn des 1. Weltkriegs eine Blütezeit und verwirklichte verschiedene große Projekte, die uns auch heute noch zu Gute kommen und das Stadtbild nach wie vor prägen:

## Auanlage

(1870)Vorbilder in München und anderen großen Städten ließen auch in Weilheim den Wunsch entstehen, einen Stadtpark anzulegen. Das westlich der Stadt zur Ammer gelegene Sumpfgebiet („Au“) wurde dafür ausgewählt und in vielen Jahren mühseliger Arbeit neu gestaltet. Die unregulierte Ammer zerstörte mit ihren Hochwassern immer wieder das Unterfangen. Dessen ungeachtet wurden die Arbeiten fortgeführt. Schließlich gelang es, durch das Pflanzen von Hunderten von Bäumen und Sträuchern die neu angelegten Gräben und Weiher, Wege und Stege endgültig zu sichern. Das war nur mit ungezählten Arbeitsstunden freiwilliger Helfer, umfangreicher Mitwirkung der Weilhei-



Der Verein übernahm bis zur Gründung eines Stadtbauamtes im Jahre **1911** die Pflege der Anlage. Auch Großeinsätze nach Unwettern blieben nicht aus. So wird berichtet, dass **1889** einundzwanzig Weilheimer Landwirte nach einem schweren Orkan unentgeltlich Hand- und Spanndienste für den Verein leisteten.

Aber nicht nur das Grün stand im Vordergrund. Ein Säulentempel, Gedenksteine, Brücken und Stege sorgten für einen richtigen Stadtpark, der zum Verweilen einlud und auch für Veranstaltungen wie z. B. Standkonzerte genutzt wurde.

Der Erfolg aber kann sich auch heute noch sehen lassen. Die Auanlage ist nach wie vor das schönste und größte Erholungsgebiet inmitten unserer Stadt. Man kann unseren Vorvätern nur zu ihrer Weitsicht gratulieren.



Bild: Au-Anlage

### Übrigens

Schon **1881** wird über Beschädigungen der Pflanzen durch Jugendliche berichtet, sodass Polizeistreifen eingesetzt und in den Schulen Aufrufe zur Besserung veröffentlicht wurden – die Zeiten ändern sich – die Menschen wenig.

## Alleen und Bäume

Es ist kaum zu glauben, welche Anstrengungen der Verein unternahm, um Weilheims Innenstadt und die wichtigen Verkehrsverbindungen durch Alleen und Bäume aufzuloekern - hier eine kleine Auswahl aus der umfangreichen Liste der Pflanzungen bis 1913, die teilweise noch heute das Stadtbild prägen:

# 1876

### **Erweiterung der Grünfläche südlich des kirchlichen Friedhofes**

Um dem Südportal des Friedhofes ein würdiges Aussehen zu geben, pflanzte der Verein Schwarzkiefern, Ahorn und Linden (ein Teil ist heute noch zu besichtigen).

### **Grünanlagen an der Stadtmauer**

Nachdem die um die Altstadt situierten Pappeln aus Altersgründen teilweise entfernt werden mussten, pflanzte der Verein Linden- und Ahornbäume (die in der Grünanlage südlich des Rathauses an der B 2 gepflanzten Bäume stehen ebenfalls heute noch).

# 1882

# 1883

### **Allee von der Rastkapelle zum Gögerl**

### **Allee von den Kleingärten am Gögerl zum Sägewerk Rieperdinger**

# 1885

### **Kastanie am Simmetsbach**

Dieser Baum steht ebenfalls heute noch.



## Kastanienallee an der Karl-Böhaimb-Straße

Der Verein pflanzte dort 104 rot blühende Kastanien. Interessantes Detail am Rande: der Verein richtete an den Stadtmagistrat ein Gesuch um kostenlose Überlassung des Straßenkots, der bei den Viehmärkten am Postplatz anfällt, um die neuen Bäume düngen zu können.

Bild: Kastanienallee in der Au



1888/  
1890



1891

1895

Allee in der Münchener Straße  
vom Bahnhof zur Altstadt

3 Ahornbäume an der Kirchen-  
mauer St. Pölten

(Diese Bäume stehen ebenfalls heute noch)

Bäume westlich des Stadtheaters

Kastanienallee in die Au

Die Allee besteht noch heute und wird  
von den Kindern wegen der vielen  
Kastanien im Herbst hoch geschätzt.

Kugelakazien am Stadtbach in der  
Oberen Stadt

Der Verein pflanzte in der Oberen  
Stadt **1898** entlang des Stadtbaches  
42 Kugelakazien, weitere in den  
Jahren **1902** und **1904**. Noch heute  
sind die Bäume am Bach nicht wegzu-  
denken und prägen die städtebaulich  
einmalige, idyllische Situation - einige  
der ursprünglich gepflanzten Bäume  
stehen heute noch.

1889

1894

1898

1902

1904

Bild: Obere Stadt

Weilheim

Obere Stadt.



Ersatz der 4 Kugelakazien an der Mariensäule

1898

Linde an der Rastkapelle zum 80. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold.

Auch diese Linde steht heute noch.

1905

77 Kugelakazien an der Promenade am Simmetsbach

Allee entlang der Waisenhausstraße

1906/  
1908



Bild: Waisenhausstraße

Ahornallee in der Kormannstraße

1907

# 1912

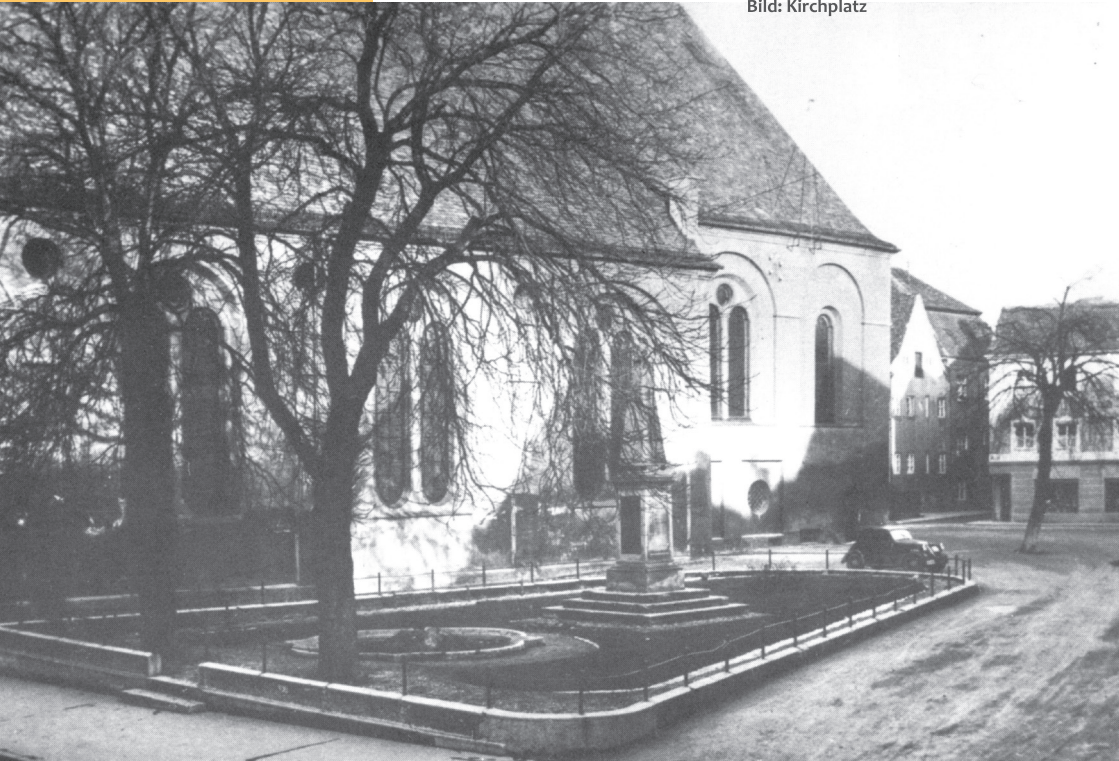
## 34 Alleebäume von der Ammerbrücke zur Kanalstraße

### Übrigens

---

Der Verein richtete bereits **1879** an der Ammer einen vereinseigenen Pflanzgarten ein, so dass stets einheimische Bäume und Sträucher preisgünstig zur Verfügung standen.

Bild: Kirchplatz



## Kirchplatz

Bereits **1883** bis **1886** wirkte der Verein bei der Neugestaltung dieses für das Stadtbild so wichtigen Platzes südlich der Stadtpfarrkirche mit. Die Anlage wurde 1900 erneuert und nach dem Zeitgeschmack eingerichtet.

Auch die Erschließung und Erhaltung des schönsten Weilheimer Aussichtsberges, des „Gögerl“, war von Anfang an ein Anliegen des Vereins. So wurden nach und nach Wege, Treppen, Stege angelegt, Bänke und sogar eine Schutzhütte aufgestellt, um den Weilheimern ein genüssliches Spazierengehen zu ermöglichen. Zudem legte man bereits **1906** eine Naturrodelbahn an.

## Gögerl



Bild: Löwenbrunnen

**1889** richtete der Verein den ersten öffentlichen Brunnen mit Trinkwasser an der Stadtmauer in der Pöltnerstraße ein. Das liebenswerte Kleinod mit dem wasserspeienden Löwenkopf ist auch heute noch in Betrieb.



## Löwenbrunnen

Viele andere Aktivitäten zeugen noch heute von der Rührigkeit des Vereins:

Aufstellen von Bänken und Papierkörben an exponierten Punkten

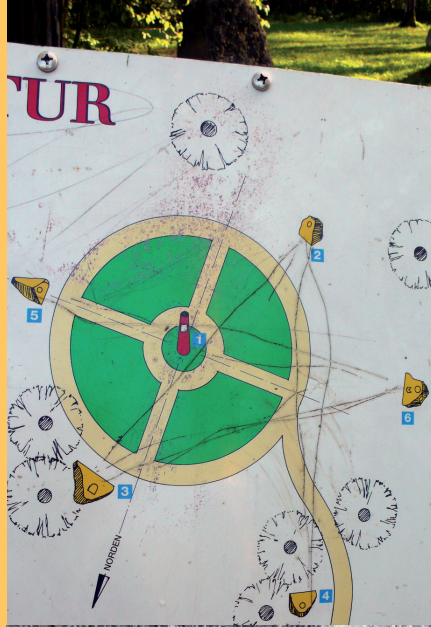
Blumenschmuckwettbewerb (**1911**)

Blumen an der Mariensäule und am Stadtbrunnen

Knüppelweg zur Hardtkapelle und Weg zum Dietlhofer See

Bänke, Bäume und Flaggen (erst aus Stoff, dann in Blech) auf dem Römerhügel, einem weiteren Aussichtspunkt östlich der Stadt.

## Sonstiges



## Übrigens

Die Stadt Weilheim, ihre Identität, ihre Geschichte und ihre besonderen Plätze sind Thema dieses Kunstwerkes. Die Skulpturen sind wesentliche Orte und Aspekte der Stadt. Die Wegführung ist der Struktur der Altstadt nachempfunden.



Steinkreis in der Au

In jeden Stein wurde ein Symbol eingearbeitet, das einzig für den jeweiligen Ort, als Ausdruck von dessen Atmosphäre, kreiert wurde.

Dieses Symbol steht für Wasser, ein wesentlicher Teil der Identität Weilheims.

## KRIEGS- UND NACHKRIEGSWIRREN (1914 bis 1950)



Während des 1. Weltkrieges (1914 – 1918) musste der Verein seine Tätigkeiten zwangsläufig einschränken und dann ganz einstellen.

Erst langsam erholten sich Land und Leute und dann auch der Verein von den Kriegsanstrengungen - allerdings - die Inflation erstickte wiederum allen Mut.

Erst 1924 waren wieder Aktivitäten zu verzeichnen, die, der finanziellen Not gehorchend, mehr der Erhaltung und behutsamen Neuordnung dienten:

Das Badegelände am Dietlhofer See wird hergerichtet, ein Fußweg von der Stadt zum See gebaut.

Der Weilheimer Fremdenverkehr soll mit Prospekten, Werbetafeln und einer zentralen Zimmervermittlung wieder belebt werden.

Auf dem Marienplatz und dem Postplatz (heute Rathausplatz) finden wieder Standkonzerte statt.

Am Gögerl und im Hardt werden wieder Wegebauarbeiten durchgeführt.

Am Trogerweg pflanzt der Verein eine Ahorn- und Lindenallee mit 60 Bäumen.

Ab 1933 kam die Vereinstätigkeit langsam zum Erliegen, weil die neuen Machthaber alle ehrenamtlichen Leistungen unter ihrer Führerschaft sehen wollten. Der Druck wurde offensichtlich so groß, dass sich der Verein am 17. Dezember 1936 in die von den neuen NS-Herren dominierte „Fremdenverkehrsgemeinde Weilheim“ eingliederte.

1926/  
1927  
1927-  
1932  
1928  
1930  
1932

Bis Kriegsende konnte ohnehin nur – mehr schlecht als recht – auf den Erhalt der Anlagen geachtet werden.

Während der amerikanischen Besatzung 1946 bis 1949 waren Vereine grundsätzlich verboten. Erst 1950 wurden diese Bestimmungen gelockert. Damals beriefen die Herren Georg Simader und Theobald Wirth sen. eine Versammlung zur Neugründung ein, der 24 Bürger, darunter Vertreter der Stadt, des Landbauamtes und des Gewerbes, folgten.

Übrigens: \_\_\_\_\_

werden Männlein und Weiblein in getrennten Abteilungen geführt, um „anstößige Fleischslust“ zu vermeiden.



Steinkreis in der Au

Der Stein im Zentrum stellt den Mittelpunkt der Stadt, die Mariensäule, dar. Es handelt sich dabei um ein Stück der ersten Mariensäule, die in den 80-ger Jahren ersetzt wurde.



## NEUANFANG (1950 – 1985)

Unter dem neuen 1. Vorstand Theodor Jaud nahm der „Verschönerungsverein der Stadt Weilheim“ im Jahre **1950** seine Tätigkeit wieder auf.

Zunächst war angesagt, die Schäden der Kriegs- und Nachkriegszeit in Ordnung zu bringen. Die öffentlichen Anlagen hatte man in Gärten und Gemüsebeete verwandelt. Ruhebänke heizten die Öfen der Bürger, Bäume wurden zu Nutz- und Brennholz aufgearbeitet. Die Bombentrichter am Bahnhof waren aufzufüllen. Bescheiden ging man an die Arbeit, um in vielen kleinen Schritten unsere Stadt wieder freundlicher zu gestalten. Nach und nach knüpfte der Verein zunächst an seine Glanzzeit vor dem 1. Weltkrieg an und verwirklichte viele Projekte:

Publikumswirksam tätig wurde der Verein dann **1951** mit der Errichtung des Pavillons in der Au. Viele Weilheimer Handwerker arbeiteten kostenlos mit. Er steht noch heute zur Freude aller Aubesucher.

Bild: Brunnen „Raufende Buben“



## Pavillon in der Au

### Neugestaltung Kirchplatz mit Brunnen („Raufende Buben“)

Frage: \_\_\_\_\_

Wer ist wer – woran  
erkenne ich den Unter-  
bzw. den Oberstadler?

**Lösung:** \_\_\_\_\_

Der arme Oberstadtlter  
trägt keine Schuhe.

## Brunnenputten in der Grünanlage süd- lich des Rathauses

Insgesamt gab der Verein für den neuen Kirchplatz und den Brunnen 14.000 DM aus.

Auf der Grünanlage südlich des Rathauses wurden **1954** zwei Originalfiguren des „Steingadener“ Stadtbrunnens aufgestellt (die Figuren auf dem Brunnen am Marienplatz sind nur Kopien). Jetzt stehen die Originale im Garten des Bürgerheimes.

## Renovierung des Schwedenturms

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Eigentümer des Schwedenturms, der im westlichen Bereich der Stadtmauer am Mittleren Graben gelegen ist, konnte **1956/57** die Renovierung durchgeführt werden.

## Bänke Papierkörbe Blumenschmuck

Jahrelang bemühte sich der Verein um die Aufstellung von Ruhebänken und Papierkörben sowie den Blumenschmuck. 1960 vermeldeten die Annalen, dass der Verein wegen des zu erwartenden Fremdenverkehrs im Zusammenhang mit den Oberammergauer Passionsspielen und dem Eucharistischen Weltkongress in München zusätzlich 107 Ruhebänke aufstellte und in den öffentlichen Anlagen 3000 Krokusse pflanzte.

## Kriegerdenkmal

**1962/63** wurde nicht zuletzt auf Betreiben des **VV** im östlichen Teil der Grünanlage vor der Stadtmauer am Oberen Graben ein Kriegerdenkmal, das die Bildhauerin Schratzelder aus Peißenberg gestaltete, errichtet.



Bild: Schwedenturm

Nach langen Vorarbeiten übergab der seit 1958 amtierende neue Vorsitzende Fritz Zaska den Springbrunnen an der Röntgenstraße an die Stadt. 1. Bürgermeister Dr. Bauer lobte diese Anlage im Rahmen der „Weilheimer Festwoche“ als wesentliche Bereicherung des Stadtbildes.

**Springbrunnen  
an der Röntgen-  
straße**

## Grünanlagen

An der Wessobrunnerstraße/Kanalstraße und östlich des Dachsbräugebäudes an der B2 wurden Grünanlagen angelegt, die auch heute noch das Straßenbild beleben (1968). Auch die Grünanlage am Rathausplatz wurde erneuert und eine neue Linde gepflanzt (1969), zwischen Stadtpfarrkirche und Museum ein auf das Jahr 1452 datierter Trog (ehemalige Pferdetränke) aufgestellt (1972).

## Gögerl

Wiederum war das Gögerl ständiges Arbeitsfeld des Vereins. 1974 wurde auf dem höchsten Punkt Weilheims (624 m) ein Naturstein mit Hinweis auf die einstige Gögerlklause aufgestellt.

## Bezeichnung historischer Gebäude

Auf Anregung von Theobald Wirth jun. wurden Kupfertafeln an wertvollen historischen Gebäuden angebracht, auf denen kurz die Geschichte des jeweiligen Objektes dargelegt ist.

## Mitwirkung und Beratung bei städtebaulichen Grundsatzentscheidungen

Immer wieder stand der Stadtrat vor grundsätzlichen Entscheidungen über die weitere städtebauliche Entwicklung der Stadt – insbesondere über einschneidende verkehrliche Lösungen. Der Verschönerungsverein wurde dazu als kompetentes Gremium immer wieder befragt und konnte die Verwirklichung einiger Vorschläge, die aus heutiger Sicht wertvollste Gebäude und das Stadtbild unwiederbringlich zerstört hätten, verhindern:

1955

Abbruch Altes Rathaus (Museum) zur besseren Verkehrserschließung

1955

Errichtung von Parkplätzen auf dem Kirchplatz (erneut 1965)

1964

Verrohrung des Stadtbaches in der Oberen Stadt

1968

Errichtung von Parkplätzen am Kriegerdenkmal in der Grünanlage am Oberen Graben

Bei der äußerst konträren Diskussion zur Einführung einer Fußgängerzone auf dem Marienplatz (1975) war der Verein von Anfang an positiv eingestellt – auch wenn der große Erfolg seinerzeit sicher nicht absehbar war.

## 100-Jahr Feier

Im Jahre 1961 feierte der Verein mit einem Festabend im Saal des Hotels Bräuwastl sein 100-jähriges Bestehen.

1. Bürgermeister Dr. Bauer würdigte die großen Verdienste des Verschönerungsvereins. Den Festvortrag hielt Kreisheimatpfleger Willi Mauthe, dessen Stelle nicht zuletzt auf Betreiben des Vereins 1955 neu geschaffen wurde.



Steinkreis in der Au

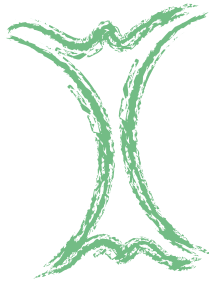
Die Steine bilden einen Zyklus -  
den Zyklus von Geburt, Leben und Sterben.



## DIE LETZTEN 25 JAHRE 1985 bis 2010

# 1985

Nachdem sich der Verein in den Jahren 1979 bis 1984 eine Auszeit genommen hatte, ergriff der 1. Bürgermeister Dr. Bauer (nach Satzung kraft Amtes Mitglied der Vorstand-schaft) die Initiative und berief eine Jahreshauptversamm-lung ein. Am 03.04.1985 wählten die 25 anwesenden Mit-glieder eine neue Vorstandschaft:



1. Vorstand	Manfred Bögl
2. Vorstand	Theobald Wirth
Schriftführer	Werner Kunft
Kassier	Ferdinand Peller
Beisitzer	Bernhard Zenz
	Andreas Bischel

Diese blieb nicht lange untätig.

Der Landsturmstein (Oberer Graben) und der Ruppstein am Friedhof wurden renoviert, am Stadttheater und in der Au-Anlage Kastanien und andere Bäume gepflanzt, Wege angelegt.

In Zusammenarbeit mit dem „Weilheimer Tagblatt“ initiierte der Verein eine Bankaktion, an der sich die Bevölke-rung rege beteiligte. Aus den vielen Vorschlägen wählte die Vorstandschaft 17 Standorte aus und stellte Ruhebänke mit Papierkörben auf. Zahlreiche Spenden erleichterten die Finanzierung.

Heiß debattierte die Bürgerschaft den Ausbau der Admiral-Hipper-Straße. Der Verein organisierte eine Fahrt nach Aichach (seinerzeit ein Musterbeispiel für die Gestaltung einer Altstadt), bei der Stadträte und Anlieger für die wesentlich schönere und historisch angemessene Lösung, das Natursteinpflaster, gewonnen werden sollten. Nicht zuletzt das Engagement des Verschönerungsvereins führte schließlich dazu, dass sich der Stadtrat für die Pflasterung entschied.

# 1986

Der Verein beabsichtigte, zu seinem 125-jährigen Bestehen in der Fußgängerzone einen Brunnen zu errichten. Nach eingehender Diskussion einigte man sich mit dem Stadtrat auf einen Standort am Eingang zur Fußgängerzone in der Schmiedstraße und intern auf die Darstellung der berühmtesten, „Weilheimer Stück“.

Der Weilheimer Bildhauer Kurt Speckbacher entwarf schließlich ein Brunnenbecken mit quadratischer Mittelsäule, auf der folgende Motive als Bronzerelief dargestellt sind:

**Ochs an der Stadtmauer  
Kirchenrutscher  
Sauaufheben  
Rathausstiegen**

Im Tuffsteinbruch und Steinmetzbetrieb Hans Lindner, Polling, wurde der Brunnen in Eisentuff gefertigt. Hans Speckbacher modellierte die Bronzefiguren. Die technischen Einrichtungen oblagen der Firma Kunz und den Stadtwerken Weilheim. Die Bauleitung für das Gesamtprojekt übernahm Adam Hollenbach, der im Herbst Vollzug melden konnte...

Die Enthüllung des Brunnens erfolgte unter den Klängen der Stadtkapelle am 25.10.1986.

1. Bürgermeister Dr. Bauer würdigte im anschließenden Festakt im Stadttheater die Arbeit der neuen Vorstandschaft; der Heimatdichter Christian Buck referierte launig über die auf dem Brunnen dargestellten, angeblich von den Weilheimern aufgeführten Streiche und Merkwürdigkeiten, die vielleicht doch gar nie so passiert sind.



Bild: Brunnen Schmiedstraße

Die Gesamtkosten für den Brunnen beliefen sich auf ca. 92.600 DM, größtenteils aus Geld- und Sachspenden (50.400 DM) sowie einem Zuschuss der Stadt (20.000 DM) finanziert. Immerhin ca. 22.000 DM musste also der Verein aus Eigenmitteln beisteuern.

Unser 2. Vorstand Theobald Wirth verfasste nach mühevollen und zeitaufwändigen Ermittlungen eine umfangreiche Chronik, in der eindrucksvoll dargestellt wird, welche Leistungen der Verein in den langen Jahren seines Bestehens erbracht hat. Zudem gestaltete er die Ausstellung „125 Jahre Verschönerungsverein“ im Stadtmuseum, die sich regen Zuspruchs erfreute.

Trotz der Brunnenerstellung lief die Bankaktion mit 14 neuen Bänken im Stadtbereich weiter.

Zudem wirkte der Verein beim Wettbewerb „Grün statt Grau“, von der Stadt für die Eingrünung von Gewerbe- und Industriegebieten ins Leben gerufen, beratend mit.

# 1987

Leidiges Thema im Stadtrat war immer wieder die Gestaltung von Werbeanlagen im Altstadtbereich. Besonders überörtliche Großunternehmen beantragten massiv die Anbringung großflächiger Standardleuchtreklamen, die die alten Fassaden erheblich gestört hätten. Die Vorstandschaft bemühte sich, zusammen mit der Stadtverwaltung eine Satzung zur Gestaltung der Werbeanlagen in der Altstadt zu entwerfen, um diesen Wildwuchs einzudämmen. In diesem Zusammenhang hielt auch der bekannte Architekt Dieter Wieland aus Uffing Ende Mai im Stadttheater für den Verschönerungsverein einen Vortrag mit dem Thema „Stadtgestaltung“. Der Stadtrat erließ dann im Jahre 1989 die Satzung, die in ihren Grundaussagen bis heute gilt.

Nach langer Diskussion über das Grün in der Altstadt und die notwendigen Rettungswege konnten in der Fußgängerzone Schmiedstraße eine Akazie gepflanzt und eine Rundbank angebracht werden.



In der Jahreshauptversammlung wurde die Vorstandschaft auf neun Mitglieder erweitert (zusätzliche Beisitzer: Lorenz Erhardt, Johann Dietrich, Adam Hollenbach).



Bild: Vorstandschaft 1985/87

Die Mitgliederversammlung bestätigte die Vorstandschaft bei den Neuwahlen im April für weitere drei Jahre.

Als neue große Aufgabe ging der Verein die Renovierung der Angerkapelle an. Die Vorstandsmitglieder waren von diesem Vorschlag sehr angetan und voller Tatendrang, weil viel Eigenleistung und handwerkliche Fähigkeit eingefordert wurden. Allerdings war von Anfang an klar, dass bei einer nachhaltigen Sanierung auch der Innenraum restauriert werden musste, was fachmännische Hilfe mit großem finanziellen Aufwand bedeutete.

1988

Die Kapelle der schmerzhaften Mutter Gottes am Anger wurde um 1650 am Fußweg zum Weilheimer Gottesacker erbaut, 1661 und 1771 erneuert. Im Jahre 1805 errichtete man einen unschönen Anbau auf der Ostseite der Kapelle. Er diente der Leichenfrau als Wohnung, wurde aber 1966 wieder abgebrochen. Damit war der barocke Bau freigestellt und als architektonisches Kleinod für den interessierten Bürger erkennbar. Die Schönheit des Innenraums fand aber nur wenig Beachtung, da die kleine Holzeingangstüre, auf der Ostseite versteckt, kaum Besucher anlockte. Bei der Renovierung war deshalb die Verlegung der Türe auf die Nordseite zum Fußweg hin vorgesehen. Die Arbeiten wurden rasch in Angriff genommen. Schon in diesem Jahr leisteten Vorstandschaft und Mitglieder 200 Arbeitsstunden bei der Entfernung von Außen- und Innenputz sowie des Kapellenbodens.

Auch die Spendenaufrufe an die Bürger waren ein großer Erfolg.

Nebenbei lief die Baum- und Bankaktion weiter. Am Narbonne-Ring wurden zwei Sommerlinden gepflanzt.

Bild: 750-Jahr-Feier



Im Programm für dieses Jahr stand auch die Teilnahme an der 750-Jahrfeier der Stadt Weilheim. Der Verschönerungsverein stellte die „Edlen von Weilheim“ dar, die um **1080**, zur Zeit der Hoch- und Spätgotik, in Weilheim gelebt haben.

Mit den Arbeiten an der Angerkapelle waren die Mitglieder voll ausgelastet. Als besonders schwierig erwiesen sich die Ausbesserungen des Dachstuhles mit dem Abtragen der alten Platten. Zum Vorschein kam sogar ein riesiges Wespennest, das von Imker Heinz Neumann fachmännisch entsorgt wurde. Hohe Kosten erforderte auch die dringend notwendige Trockenlegung der Mauern. Im Herbst konnte die Gebäudesanierung mit der Neuverlegung der Dachplatten beendet werden.

Fehlte also noch die Feinarbeit und die künstlerische Gestaltung. Auf den Restaurator warteten umfangreiche Arbeiten. Die Freskotechnik beim Deckenbild sowie die Chormalerei bargen einige kostenintensive Überraschungen, die erst bei genauer Untersuchung zu Tage kamen. Der Künstler dieser Gemälde, Johann Baptist Baader (Lechhansl), hätte wahre Freude angesichts der professionellen Sanierung empfunden. Auch Altar und Vesperbild (Pieta) von Bildhauer M. Steinhart mußten umfassend überarbeitet werden. Das übernahm der erfahrene Restaurator Hans Pfister.

Der neu belebte Blumenschmuck-Wettbewerb war ein voller Erfolg. Die Preisverleihung fand im August im Sitzungssaal des Rathauses statt. Beteiligt hatten sich 45 Haus- und Wohnungseigentümer.

An der Angerkapelle wurden am Gebäude letzte Arbeiten durchgeführt – die Einweihung war allerdings erst für **1991** vorgesehen, weil die Restaurierung der Fresken und Gemälde noch nicht abgeschlossen war.

Der Verein befasste sich derweil schon mit neuen Plänen: In Diskussion standen die Anlegung eines Rosengartens in der Grünanlage südlich des Finanzamtes und die Aufstellung einer Heiligenfigur in der Mauernische an der Stadtmauer im Mittleren Graben.

Auch Bank- und Baumaktion liefen weiter; gleichfalls der Blumenschmuckwettbewerb, heuer erweitert um eine Straßenprämierung.

1989

1990

Die Vorstandschaft wurde um zwei Beisitzer erweitert (Helmut Linder und Joseph Wurm).

Und - das große Engagement der neuen Vorstandschaft erfuhr eine öffentliche Anerkennung. Die Stadt Weilheim verlieh dem Verein den „Umweltpreis 1990“. Bürgermeister Klaus Rawe übergab 1. Vorstand Manfred Bögl die Urkunde in der weihnachtlichen Stadtratssitzung.

# 1991



Endlich – auch die Innensanierung der Angerkapelle war abgeschlossen. Das neue Schmuckstück wurde am 16. Juni der Öffentlichkeit übergeben. Stadtpfarrer Hans Appel weihte die Kapelle im Rahmen eines Festgottesdienstes. 1. Bürgermeister Klaus Rawe dankte dem Verein, das wertvolle Bauwerk für die Bürger erhalten zu haben. Nach den Festansprachen feierten zahlreiche Weilheimer Bürger mit einem Frühschoppen dieses schöne Ereignis.

Wie alljährlich wurden Baumpflanzaktionen durchgeführt, heuer in der Grünanlage vor dem Friedhof und am Wegkreuz im Hardt. Viele Spaziergänger nahmen auch eine Bank und den Schatten neuer Bäume beim Römerhügel gerne an.

Die Planungen für einen Rosengarten am Finanzamt konkretisierten sich. Zunächst war aber eine Klärung mit dem Freistaat Bayern (Finanzamt) als Grundstückseigentümer wegen der langfristigen Verpachtung notwendig.

Bei den Neuwahlen in der Jahreshauptversammlung im Dezember ergaben sich keine Änderungen: 1. Vorsitzender: Manfred Bögl, 2. Vorsitzender: Theobald Wirth, Schriftführer: Werner Kunft, Kassier: Ferdinand Peller, Beisitzer: Andreas Bischel, Johann Dietrich, Lorenz Erhardt, Adam Hollenbach, Helmut Linder, Joseph Wurm, Bernhard Zenz.

Bild: Angerkapelle



Mit einem Informationsabend am 27. April im Rathaus versuchte der Verein, mehr Hausbesitzer zur Teilnahme am Blumenschmuckwettbewerb zu gewinnen. Die Veranstaltung zeigte offensichtlich Erfolg. In diesem Jahr erhielten 66 Haus- und Wohnungsbesitzer eine Urkunde für ihren Blumenschmuck.

# 1992

In der Oberen Stadt, südlich des Rathauses und an weiteren exponierten Stellen wurden insgesamt 2000 Blumenzwiebeln gepflanzt. Auch die Brücken am Stadtbach erhielten Blumenkästen, die unter den Fittichen des Verschönerungsvereins von ehrenamtlichen Kräften – meist Anliegern – gepflegt werden.

Das Umfeld des Töllernkircherls befand sich in sehr schlechtem Zustand. Die Mitglieder waren sich einig, dass die Friedhofsmauer saniert und die Bäume und Sträucher ausgeglichen werden mussten.

Im Frühjahr begann die Totalsanierung der Mauer um das Töllernkircherl. Gleichzeitig wurde begonnen, die Bepflanzung zu stützen, um das Bauwerk für die Vorüberfahrenden wieder einigermaßen sichtbar zu machen.

# 1993

Auch der Rosengarten nahm eine weitere Hürde - das Finanzamt stimmte der Überlassung des Grundstücks südlich ihres Gebäudes zu.

Die „Raufenden Buben“ auf dem Kirchplatz, Kinder des Verschönerungsvereins, wurden renoviert.

Bank-, Baumaktion und Blumenschmuck liefen weiter – auch die Au-Anlagen sollten ein neues Pflegekonzept erhalten.

Die Arbeiten für die Friedhofsmauer am Töllernkircherl wurden zum Abschluss gebracht. Heiße Debatten gab's nach wie vor über das Ausmaß der Beseitigung des Bewuchses. Einerseits soll das Grün erhalten und andererseits der Baukörper freigestellt werden. Letztlich einigt man sich bei einem Ortstermin.

# 1994



**Bilder: Töllernkircherl** Ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des Rosengartens wurde gemacht. Der Stadtrat stimmte grundsätzlich der Anlegung zu. Jetzt hieß es, den konkreten Plan auszuarbeiten.

Bei den Neuwahlen wurde die Vorstandschaft aufgrund der vielen Aktivitäten auf 11 Personen erweitert (bisher 9). Der harte Kern blieb und - als erstes weibliches Mitglied überhaupt in der bis dato 133 - jährigen Geschichte des Vereins wurde Frau Hannelore Biener, ehemalige 2. Bürgermeisterin, in die Vorstandschaft gewählt:



1. Vorsitzender: Manfred Bögl; 2. Vorsitzender: Ingo Freisinger; Schriftführer: Werner Kuntz; Kassier: Ferdinand Peller; Beisitzer: Hannelore Biener, Andreas Bischel, Hans Dietrich, Adam Hollenbach, Peter Reicheneder, Franz Reiter, Joseph Wurm.

Theobald Wirth jun., langjährig erprobt in sämtlichen Positionen und unersetzlicher Ratgeber, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

# 1995

Und ein weiterer Schritt zum Rosengarten – Vorstandsmitglied und Landschaftsarchitekt Joseph Wurm legte die detaillierte Planung vor und der Stadtrat gab grünes Licht. Am 17.10.1995 schlossen Stadt und Verschönerungsverein einen entsprechenden Vertrag ab.

Auch andere Aufgaben wurden nicht vergessen.

Der Pavillon in der Au wurde von Mitgliedern der Vorstandschaft vollständig renoviert. Besonderer Dank galt Vorstandsmitglied und Spenglermeister Peter Reicheneder, der die gesamten Arbeiten bei der Neueindeckung des Kupferdaches übernahm.

Viele Bürger freuten sich über die Blumenkästen an den Brücken des Stadtbaches sowie die Frühlingsblumen in den öffentlichen Anlagen (allein ca. 3.000 am Unteren Graben). Die Baum- und Bankaktion wurde auch in diesem Jahr weitergeführt.



Bild: Pavillon in der Au

Bild:  
Arbeiten am  
Rosengarten



# 1996

Im zeitigen Frühjahr begannen die Arbeiten am Rosengarten. Alle Vorstandsmitglieder waren im Einsatz, um alte Mauern und Zäune zu entfernen und die Tür zum Finanzamt zuzumauern. Dann ging's im Untergrund los. Die Wasserzuleitung war festzulegen und einzubauen. Der Unterbau für die Wege und die Pflasterung wurden eingebracht. 650 m<sup>3</sup> Humus und Aushub waren abzufahren, 150 m<sup>3</sup> Humus für die Rosenpflanzung anzuliefern. Gehwege und das Fundament für den Pavillon erforderten über 200 m<sup>3</sup> Kies; 170 lfdm Pflastersteine wurden als Randeinfassung verlegt. Im Oktober konnten die Buchs- und Eibenhecken gepflanzt werden. Ende des Monats wurden die von Landschaftsarchitekt Joseph Wurm ausgewählten Rosensorten angeliefert. Die Pflanzung erforderte viele freiwillige Arbeitsstunden. Im Herbst waren die wesentlichen Arbeiten abgeschlossen.

Sehr erfreulich war auch, dass für den Rosengarten ca. 33.000 DM Spenden eingingen.

Obligatorisch weiterhin: Baum-, Bankaktion und Blumenschmuckwettbewerb.

# 1997

Im Vordergrund aller Aktivitäten des Vereins stand der Rosengarten. Einzubauen waren noch zwei Rosenbögen (Laubengänge) sowie der Pavillon. Insgesamt wurden auf dem Gelände 1.442 Rosen gepflanzt. Rittersporn, Schleierkraut usw. dienen zur Belebung der Rosenflächen während der Blühpause.



# 1997

Die Gesamtkosten für den Rosengarten beliefen sich auf ca. 140.000,00 DM, die hauptsächlich durch Spenden und Eigenleistungen, aber auch durch Geldmittel aus der Vereinskasse finanziert wurden. Öffentliche Zuschüsse z. B. von der Stadt mussten nicht beantragt werden.

Anhaltend schlechtes Wetter erforderte immer wieder die Verschiebung des Einweihungstermins. Am 9. August war dann der große Tag, an dem es der Wettergott gut mit dem Verein meinte. 1. Bürgermeister Klaus Rawe hielt die Festrede. Er bedankte sich beim 1. Vorstand Manfred Bögl für seinen unermüdlichen Einsatz mit der Verleihung der großen Silbermünze der Stadt Weilheim. Besonders würdigte das Stadtoberhaupt die Mitglieder, die in vielen Arbeitsstunden dazu beigetragen haben, dieses Schmuckstück zu erstellen. Den kirchlichen Segen für die herrliche Anlage erteilte Stadtpfarrer Hans Appel.



Bild:  
Fertigstellung  
Rosengarten

Stadtrat Klaus Gast ging bei seinem Festvortrag auf die Geschichte des Platzes (Rosengarten) und des alten Schlosses, des heutigen Finanzamtes, ein.

Mit der Pflege des Rosengartens übernahm der Verein eine weitere, dauerhafte Belastung. Lob und Anerkennung der Bürger und der vielen auswärtigen Besucher glichen diese Anstrengungen allerdings immer wieder aus.

# 1998

Wie in den letzten Jahren - Pflanzaktionen und Blumenschmuckwettbewerb liefen weiter; letzterer wieder mir großem Erfolg – zur Freude aller Weilheimer und Besucher beim Schlendern durch begrünte und blumenbunte Straßen und Gassen.

In der Jahresversammlung am 30.4.1997 fanden wieder Neuwahlen statt. Es ergab sich nur eine Änderung. Dieter Buba ersetzte Beisitzer Adam Hollenbach.

Bereits im April begannen die Pflegearbeiten am Rosengarten mit vielen, vielen Arbeitsstunden. Der Erfolg konnte sich sehen lassen.

Als letztes Zuckerl wurde auf dem Pavillon eine stählerne Wetterfahne nach dem Entwurf von Klaus Lenz angebracht.

Leider hatte der Rosenengel auf seinem Sockel inmitten der Rosenpracht kein langes Dasein. Rowdys verschleppten den Putto bis nach Tauting. Manfred Bögl mit seinen treuen Mitarbeitern sorgten dafür, dass die Skulptur gesichert wieder auf dem Sockel thronen kann.

Erstmals fand das Rosenfest als „Serenade am Rosengarten“ statt, das manchen der vielen Besucher an die herrlichen Serenaden im Büchlergarten in längst vergangenen Zeiten erinnerte. Zunächst mit klassischer Musik der Musikschule, dann mit gehobenem Jazz fühlten sich die Gäste bei kulinarischen Schmankerl und guten Weinen sichtlich wohl.

In der Jahreshauptversammlung konnte Manfred Bögl berichten, dass der Rosengarten und das Rosenfest offensichtlich viele Weilheimer zum Beitritt animiert hat. Allein 50 Neumitglieder waren zu verzeichnen.

Am Blumenschmuckwettbewerb beteiligten sich diesmal 86 Privat- und Geschäftsleute .

Als Nachfolger für den verstorbenen Ferdinand Peller wurde Andreas Frühschütz zum neuen Kassier gewählt.

Und wiederum ab dem Frühjahr fand sich unsere Pflege-  
mannschaft Mittwoch für Mittwoch am Rosengarten ein.  
Lohn der Bemühungen war dieses Jahr eine besonders far-  
benfrohe, üppige Anlage.

# 1999

Der harte Kern der Truppe waren Manfred Bögl, Lore und  
Dieter Buba, Irmgard Buttner, Ingo Freisinger, Klaus Lenz,  
Ottmar Münsterer, Isabella und Heinz Neumann, Peter Rei-  
cheder und Theodor Thesing. Ihnen gebührt unsere herz-  
liche Anerkennung.

Bild: Hl. Franziskus



# 2000

Nach Abschluss der Arbeiten zum Rosengarten war wieder Raum für andere Projekte:

Die bereits früher vorgesehene Ausstattung der Stadtmauernische am Mittleren Graben wurde nunmehr angegangen. Der Verein beauftragte den Unterammergauer Bildhauer Sepp Erhardt, eine Holzskulptur zu fertigen. Zur Erinnerung an das ehem. Franziskanerkloster (Burgerheim) kam nur ein Hl. Franziskus in Frage. Der Künstler fertigte dazu eine Skizze, die in der Vorstandschaft sofort Anklang fand. Schon im September hatte der Sepp sein Werk vollendet. Im Oktober wurde die Weihe und Enthüllung von Stadtpfarrer Appel vorgenommen.

Auch kleinere Maßnahmen trugen zu einem freundlichen Weilheim bei wie z. B. Kletterrosen am Treppenaufgang zum Stadtmuseum oder die Blütenpracht an den Fußgängerbrücken am Stadtbach in der Oberen Stadt.

Unsere Pflegeprofis blieben dem Rosengarten auch in diesem Jahr mit Hingabe und Ausdauer treu. Leider mussten viele Rosenstöcke ergänzt werden.

Klaus Lenz machte es sich zur Aufgabe, die Neugestaltung der Grabkreuzanlage zwischen der Kirche und dem Museum zu betreuen. Die arbeitsintensive Restaurierung der Kreuze wurde hervorragend ausgeführt. Dank dafür gilt Karl Kaiser, Ludwig Strehle und Klaus Lenz. Insgesamt zeigte sich die Anlage wieder in ihrer ursprünglichen, ansprechenden Form. Stadtpfarrer Appel konnte im Dezember erneut eine Weihe unter Beteiligung vieler Bürger vornehmen.

Ein Hauptaugenmerk richtete der Verein wieder auf die Au-Anlage. Im März wurde von den Mitgliedern ein groß angelegtes „Ramma-damma“ durchgeführt und elf Birken ersetzt.

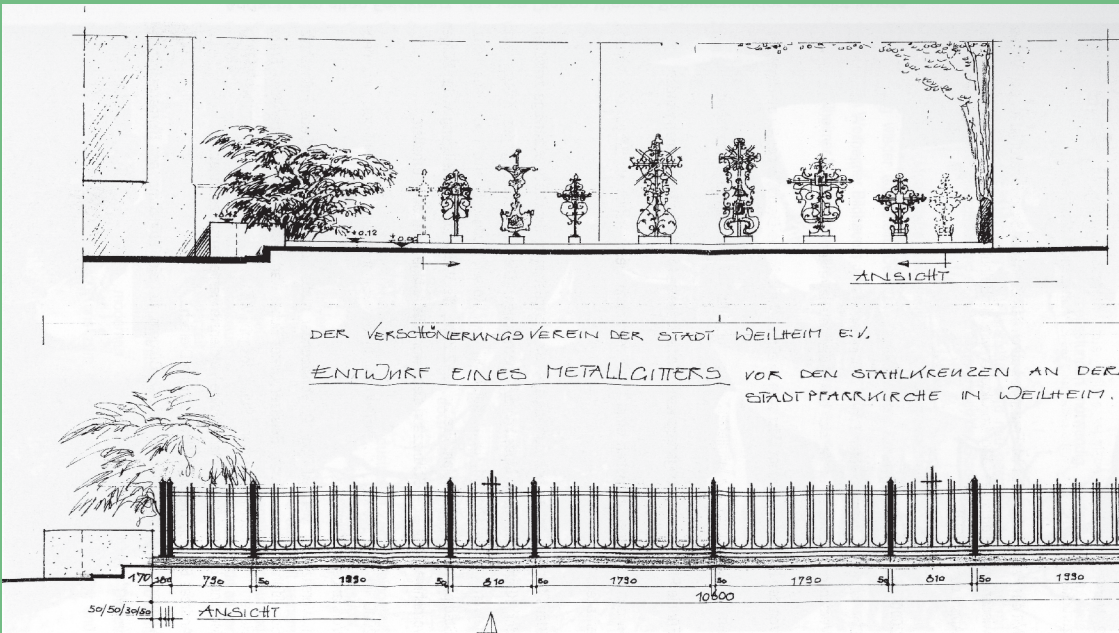
Der junge Weilheimer Künstler Peter Frank beabsichtigte, in der Au einen Skulpturenpark zu gestalten. Auch diese gute Idee unterstützte der **VV** und sagte die Übernahme der Materialkosten für die Natursteine zu.

Und - der unvermeidliche Blumenschmuckwettbewerb erfreute sich wieder großer Beteiligung.

Die Grünanlage an der Stadtmauer vor dem Hl. Franziskus wurde neu gestaltet. Zwei Bänke mit Trittplatten sowie eine Pflanzinsel laden die Vorübergehenden zum Verweilen ein.

Das leider zu wenig beachtete Feldkreuz am Madenbergweg (Moosstraße) des früh verstorbenen Weilheimer Bildhauers Jakob Rupp (†1942) wurde vom Weilheimer Malermeister Alfred Schneider fachmännisch restauriert. Diakon Werner Schwarzwaldener weihte das Kreuz mit einer Andacht im September.

Bild: Skizze Grabkreuzanlage



Bei den Neuwahlen wählte die Hauptversammlung folgende neue Vorstandschaft:

1. Vorsitzender: Manfred Bögl, 2. Vorsitzender: Klaus Lenz, Kassier: Andreas Frühschütz, Schriftführer: Werner Kunt, Beisitzer: Dieter Buba, Karl Kaiser, Peter Reicheneder, Franz Reiter, Michael Schleich, Johann Stelzl, Joseph Wurm.

Mit einer Ehrenurkunde für langjährige Verdienste wurden ausgezeichnet: Andreas Bischel, Theobald Wirth jun., Johann Dietrich.

In einem stimmungsvollen Rosenfest feierte der Verein mit vielen Mitgliedern und Gästen das 140-jährige Bestehen. Besonders geehrt wurden langjährige Mitglieder und Theobald Wirth, der die Chronik fortgeführt und neu herausgegeben hat. Eine Extraanerkennung erhielten natürlich unsere „Rosenarbeiter“, die jährlich im Schnitt etwa 400 Stunden für die Pflege des Gartens aufbrachten.

Nach langer Vorbereitung hatte Peter Frank seine Steinskulpturen fertig gestellt. Der Verein übernahm die Materialkosten mit ca. 7.000 DM. Am 14. Juli fand die feierliche Enthüllung statt. Vorher hatten Mitglieder beim „Rammadma“ für eine müllfreie, saubere Anlage gesorgt.

Auch das Gögerl rückte wieder in den Mittelpunkt. Ein besonderes Anliegen unseres Vorsitzenden Manfred Bögl war die Freilegung der Wallanlage. Gemeinsam mit den Naturfreunden und dem Bund Naturschutz sollte sie wieder für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Bei den Arbeitseinsätzen selbst waren aber zum überwiegenden Teil nur Mitglieder unseres Vereins tätig. Für historisch Interessierte - aus welcher Epoche die Anlage stammt bzw. wem sie zu Schutz und Trutz diene, war nicht heraus zu finden. Lediglich der vom Verschönerungsverein im Jahr 1974 aufgestellte Naturstein weist auf die nahe gelegene ehemalige Klause hin.

Der weitere Gedanke unseres Vorsitzenden, am Gögerl einen Kreuzweg zu errichten und einheimische Künstler jeweils eine Station gestalten zu lassen, war leider nicht durchsetzbar.

Der Blumenschmuckwettbewerb war mit über 80 Teilnehmern wieder ein beachtlicher Erfolg.

Auch Negatives mußte verzeichnet werden. Unbekannte knickten eines der restaurierten Grabkreuze an der Stadtpfarrkirche ab, sodass es auf Kosten des Vereins wieder herzustellen war.

Und ganz zum Jahresschluss das Positive – aufgrund der besonderen Leistung ehrte die Stiftung der Vereinigten Sparkassen den Verein mit einer Förderung von 10.000 DM.

Voller Einsatz war wieder vom Rosengarten-Team gefordert – allerdings forderte das zunehmende Alter unserer treuen Mitarbeiter seinen Tribut, sodass der Verein zwangsläufig an die Stadt den Antrag stellte, den Unterhalt und die Pflege ab **2003** zu übernehmen. Immerhin wurden seit Erstellung des Gartens im Jahr **1997** über 2.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet. In dieser Zeit ist der Rosengarten, allen früheren Unkenrufen zum Trotz, eine feste, populäre Einrichtung im Alltagsleben der Stadt geworden („Treffma uns heit im Rosengartn“). Der Stadtrat stimmte deshalb auch ohne große Diskussionen diesem Antrag zu.

# 2002

Bild: Rosenfest



Das schon traditionelle Rosenfest fand wieder besten Anklang. 350 Besucher genossen die Serenade mit der Städt. Musikschule und feierten bei jazziger Musik mit den „Weilheimer Dixie Stompers“ bis weit in die Nacht.

Mit 1500 neuen Blumenzwiebeln, den Blumentrögen an den StadtbachbrückeIn und dem Blumenschmuckwettbewerb bemühte sich der Verein, das Straßenbild und die Fassaden bunter zu machen. Nach dem allgemeinen Lob zu schließen, ist das sicher bestens gelungen. Übrigens - eine Sonderauszeichnung erhielten die Bewohner der Herrnfeldstraße, die alljährlich in den Frühlings- und Sommermonaten für eine besonders üppige und liebevolle Bepflanzung auf der gesamten Länge der Straße sorgen.

Ein neues Projekt nahm ebenfalls Gestalt an: der Stadtrat und das Straßenbauamt stimmten dem Vorschlag zur Neugestaltung des Kreisels an der nördlichen B2 auf der Basis des von Klaus Lenz ausgearbeiteten Modells zu.

Bild: Rosengarten





# 2003

Unsere „Rosenmannschaft“ war schon etwas besorgt, ob sich ihr „Pflegekind“ weiterhin in solch gutem Zustand wie in den Vorjahren präsentieren wird. Allein – die Skepsis war nicht angebracht. Die von der Stadt beauftragte Firma arbeitete bestens und fachmännisch, sodass sich der Rosengarten zum Rosenfest gepflegt und in voller Blütenpracht präsentierte.

Unser 2. Vorsitzender Klaus Lenz, Alfred Klopfer, Peter Reicheneder, Hans Stelzl, Theo Thesing und viele weitere Helfer sorgten in über 300 Arbeitsstunden dafür, dass sich der Kreisel an der B 2 in neuem freundlichen und grünen Outfit zeigt. Als besonderer Blickfang für die aus Richtung München kommenden Gäste stellt sich das überdimensionale Stadtwappen als Willkommensgruß dar. Zur Finanzierung haben viele einheimische Firmen mit Sach- und Geldspenden beigetragen.

Auf Anregung von Kreisheimatpfleger Reinhard Schmid beteiligte sich der Verein an der Aufstellung des Grabsteins des Tuffforschers Dr. Josef Wallner († 1935) am Prälatenweg. Selbstverständlich erinnert das auch an den Pollinger Tuffstein, der vielen Weilheimern in früherer Zeit als Baumaterial gedient hat.

Ein Rekordergebnis mit über 100 Teilnehmern hatte der Blumenschmuckwettbewerb aufzuweisen; die Ehrung der Preisträger erfolgte im Rahmen der Jahreshauptversammlung.

Das „Ramma-Damma“ in der Au führte ebenfalls zu einem Rekord. Kaum zu glauben - obwohl diese Aktion alljährlich wiederholt wird, war mit 14 großen Müllsäcken überreiche „Beute“ zu verzeichnen.



Bild: Rosenfest

Bild:  
Kreisel an der  
B 2 - Stadtwappen



# 2004

Bei der Mitgliederversammlung fanden Neuwahlen statt –  
danach setzte sich die Vorstandschaft wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender	Manfred Bögl
2. Vorsitzender	Michael Schleich
Kassier	Norbert Maier
Schriftführer	Werner Kunft
Beisitzer	Karl Kaiser
	Annette Kölbl-Rill
	Thomas Penzkofer
	Peter Reicheneder
	Franz Reiter
	Hermann-Josef Röhrig
	Johann Stelzl

Am Gögerl errichteten Vereinsmitglieder einen Gedenkstein zur Erinnerung an die Einsiedlerklause, die dort von 1704 bis zum Abbruch 1804 stand. Auch der Treppenweg wurde vollständig renoviert.

Unser Mitglied Josef Göbl errichtete ein Bildstöckl am Hechenberg und übereignete das Kapellerl an den Verein. Wir sind also nunmehr Grundstückseigentümer – allerdings mit der Maßgabe, das Bauwerk auch zu unterhalten, was wir natürlich gerne tun.

Der Verein beteiligte sich weiter am Bau der Golgatha-Kapelle am Prälatenweg.

Blumenpflanzaktion und „Ramma-damma“ rundeten die Tätigkeiten wiederum ab.



Das Rosenfest erfreute sich regen Zuspruchs, wenn sich auch das Wetter nicht ganz optimal zeigte.

In einer bestens besuchten Jahreshauptversammlung konnte Manfred Bögl über 60 Mitglieder begrüßen und die Preisträger des Blumenschmuckwettbewerbs ehren.

In einer besonderen Aktion stellte Manfred Bögl in der Adventszeit seine künstlerisch wertvolle Krippe im Stadtmuseum aus. Eintritt wurde nicht verlangt. – allerdings bat man die ca. 8.000 Besucher um eine kleine Spende für die anstehende Kirchenrenovierung. Am Ende waren's dann stolze 8.000 €.

# 2004

Bild: Blumenschmuckwettbewerb

# 2005

## Modern times

Verschönerungsverein goes Internet – eine Referenz an die moderne Zeit, aber auch ganz einfach ein Mittel, um vor allem die jüngere Generation über unsere Ziele zu informieren und zur Mitarbeit zu gewinnen. Aber alles hat zwei Seiten. Schon die Ersteinrichtung war ein großer Aufwand – und die Seiten müssen ständig gepflegt und aktualisiert werden. Zu sehen ist alles unter:

[www.vvwm.de](http://www.vvwm.de)

Das Rosenfest litt etwas unter dem kalten, gewittrigen Wetter, was die Besucher aber letztlich nicht abhielt, kräftig auf das Wohl des Vereins anzustoßen. Der Erlös wurde bereits seinerzeit für die Renovierung der Stadtpfarrkirche weitergegeben.

Erste Diskussionen führte der Vorstand über die Neugestaltung des Stadtmuseums („Altes Rathaus“), dessen Zustand sicherlich dem Standort und Wert des Gebäudes nicht angemessen ist.

Wie üblich im Programm: Blumenschmuckwettbewerb, Blumenzwiebeln und „Ramma-Damma“ in der Au.

Bild: Blumenschmuckwettbewerb



# 2006

Die Planungen für ein neues Stadtmuseum wurden konkreter. In den Vorgesprächen waren sich alle Beteiligten einig, dass das Museum aus seinem „Dornröschenschlaf“ erlöst und die künstlerisch einmaligen und wertvollen Exponate allen Besuchern wieder nahe gebracht werden sollten.

Notwendig wäre eine bauliche Sanierung, die mit einem neuen künstlerischen Konzept einhergehen sollte. Das erfordert viel Planung, Einsatz und finanzielle Mittel – letztlich wär’s aber eine interessante und wichtige Aufgabe.

Im übrigen stellte der Verein seine weiteren Aktivitäten zugunsten der Renovierung der Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ zurück. Zunächst sollte nur die bröckelnde Westwand restauriert werden. Bei den genaueren Untersuchungen des Bauzustandes stellte sich aber schnell heraus, dass eine Generalsanierung des gesamten Gebäudes inklusive Dachneudeckung unumgänglich sein würde. Dazu waren viele freiwillige Helfer notwendig, die auch aus den Reihen des **VV** kamen.

Verzichtet wurde natürlich nicht auf das Rosenfest, das bei herrlichem Wetter am 9. Juli stattfand. Leider verließen uns viele Besucher vorzeitig, weil Deutschland just an diesem Abend im Sommermärchen bei der Fußball-Weltmeisterschaft das Spiel um den 3. Platz austrug (3 : 1 gegen Portugal).

# 2007

Zum 10-jährigen Jubiläum des Rosenfestes wies 1. Bürgermeister Markus Loth auf die besondere Stellung des Verschönerungsvereins in Weilheim hin und ehrte die langjährigen Mitarbeiter. Das Weilheimer Tagblatt berichtete etwas schwärmerisch:

*„Zu einem duftenden Erlebnis entpuppte sich auch in diesem Jahr wieder das Rosenfest vor dem Finanzamt. Neben 2200 facettenreich blühenden Rosen veranstaltete der Verschönerungsverein am Samstagabend das zehnte Rosenfest.*

*Nachdem rund 300 Gäste leckere Appetithappen zu sich genommen hatten, präsentierten Schüler und Lehrer der Musikschule Weilheim zum Dessert klangvolle Serenaden.*

*Mit schwungvoller Musik umrahmten die „Dixie-Stompers“ bis in die sommerliche Nacht hinein das prachtvolle Fest. Wer keinen Sitzplatz mehr fand, genoss auf den Bänken im Rosengarten den Augen- und Ohrenschaus inklusive Rosenduft“.*

Die Renovierung der Stadtpfarrkirche konnte beendet werden. Die Mitglieder des VV leisteten insgesamt 983 Stunden. Besonders hervorzuheben ist, dass unser Vorsitzender Manfred Bögl bei keinem Arbeitseinsatz fehlte.

Die bauliche Sanierung war dann letztlich auch Anlass, den Innenraum zu renovieren. Der Erlös aus der Krippenausstellung wurde deshalb gezielt für die Restaurierung des Deckengemäldes „Botschaft von der Menschwerdung“ verwandt. Insgesamt kostete das allerdings ca. 11.000 €, sodass der Verein die fehlenden 3.000 € zusätzlich übernahm.

Die Planung zur Renovierung des Stadtmuseums wurden konkretisiert. In einem ersten, von Manfred Bögl skizzierten Vorschlag ist angedacht, den Erdgeschoßbereich im Anschluss an den Ausstellungsraum unter Einbeziehung aller Nebenräume zu öffnen. Dort könnten attraktive Einzelstücke die vielen Passanten zum Besuch des Museums anregen. In der Präsentation mit einer modernen Kommunikationstechnik sollte vor allem die überregionale, teilweise weltweite Bedeutung der Künstler Weilheims und des Pfaffenwinkels in den Vordergrund gerückt werden, statt sich in alle Bereiche der Frühgeschichte, Volks- und Trachtenkunst zu verlieren. Wertvolle Exponate, um dies eindrucksvoll darlegen zu können, wären ausreichend vorhanden.

# 2008

Bei den Wahlen in der Mitgliederversammlung ergab sich folgende neue Vorstandschaft:

1. Vorsitzender	Manfred Bögl
2. Vorsitzender	Stefan Zirngibl
Kassier	Anja Böhm
Schriftführer	Michael Schleich
Beisitzer	Werner Kunft
	Florian Lechner
	Thomas Penzkofer
	Peter Ramsenthaler
	Andreas Schalk
	Dr. Anton Schuster
	Ragnhild Thieler
	Florian Wiedenmann



Bilder: Kandinsky - Marienplatz

Ausgeschieden mit einem herzlichen Dankeschön des alten und neuen Vorsitzenden:

Karl Kaiser, Norbert Mayer, Peter Reicheneder, Franz Reiter, Hermann-Josef Röhrig, Hans Stelzl

Einstimmig wurden auch Peter Reicheneder und Klaus Lenz aufgrund ihrer langjährigen, außerordentlichen Tätigkeit für den VV zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Unser Vorstandsmitglied Florian Lechner initiierte das Kunstprojekt „Ein Kandinsky für Weilheim.“

Die Stadt beabsichtigte, den Marienplatz zu sanieren und ein neues Natursteinpflaster zu verlegen. Lechner nutzte pfiffig die einmalige Gelegenheit und schlug vor, auf dem alten Betonsteinpflaster Wassily Kandinsky's Werk von **1909**.



# 2008

„Weilheim – Marienplatz“, das eine Abbildung der heute noch so vorhandenen Südfassaden darstellt, aufzumalen. In mühseliger Kleinarbeit erstellte er eine Farbpalette und ordnete diese akribisch den durchnummerierten Pflastersteinen zu. So konnten über 500 Schüler und andere interessierte Weilheimer im Sommer das im Original 40 cm x 40 cm große Gemälde in riesiger Ausführung (ca. 2100 m<sup>2</sup>) auf den Platz übertragen. Das Ergebnis ließ sich sehr schön von dem eigens dafür errichteten Aussichtsturm oder – noch besser – vom Kirchturm aus betrachten.

Die Aktion fand überwältigendes Interesse – viele Besucher kamen nur deswegen nach Weilheim. Auch in der überörtlichen Presse wie z. B. der Süddeutschen Zeitung und sogar der Weltpresse (z. B. New York Times Online: „picture of the day“ am 28.7.2008) fand die Sache Beachtung.

Der Erlös aus der Spendenbox auf dem Aussichtsturm, der dem Verein zufließt, betrug ca. 700€.

Ganz bitter war, dass das Rosenfest wegen sintflutartigen Regenfällen ausfallen musste – also außer Spesen nichts gewesen – schade.

Nicht ins Wasser fielen natürlich der Blumenschmuckwettbewerb und die Blumenpflanzaktionen. Ganz besondere Ehrung erfuhren die 13 fleißigen Blumenpfleger am Stadtbach in der Oberen Stadt. Sie wurden zu einem Essen eingeladen. 1. Bürgermeister Loth bedankte sich bei dieser Gelegenheit besonders herzlich für die alljährliche Blumenpracht, ein wunderschönes Entree für alle nach Weilheim Kommenden.

# 2009

Als Beitrag zum 1000-jährigen Jubiläum der erstmaligen urkundlichen Erwähnung Weilheims (1010) nahm sich der **VV** die Sanierung des mächtigen Wasserrades an der Bärenmühle am Stadtbach in der Oberen Stadt vor.

Der Zahn der Zeit hatte dem 135 Jahre alten Rad erheblich zugesetzt. Die Holzschaukeln waren morsch oder verfault; auf der eisernen Konstruktion hafteten dicke Kalk- und Rostablagerungen. Schon die Demontage der alten Schaukeln verlangte von den Helfern vollen Einsatz. Harte körperliche Arbeit war dann bei der Reinigung und Sanierung der Eisenteile gefragt. Bald schon war klar, dass schweres Gerät vonnöten war. Erst mit Bohrhammern gelang es, die dicke Verkrustung zu entfernen. Die gereinigte Konstruktion und die neuen Lärchenschaukeln erhielten schließlich einen



Schutzanstrich. Letzter Arbeitsgang war die Befestigung der Schaufeln mit 800 Schrauben. Insgesamt leisteten unsere Mitglieder 131 Arbeitsstunden, um dem alten Mühlrad wieder ein ansprechendes Aussehen zu verleihen.

Die Planungen zur Sanierung des Stadtmuseums waren etwas ins Stocken geraten. Zwischenzeitlich bildete sich aber ein „Förderkreis zur Neugestaltung des Stadtmuseums Weilheim“, dem verschiedene Mitglieder des Stadtrates, des Heimat- und Museumsvereins, des Verschönerungsvereins und des Kunstforums angehören. Auch das neue Grundkonzept steht inzwischen. Konzentration soll auf die überregional bedeutenden Künstler unseres Raumes gelegt werden. In der Präsentation sollen auch die Bezüge zwischen vergangenen Epochen und Gegenwart sichtbar gemacht werden.



Bild: Rammadamma in der Au

# 2009

Insbesondere bei der baulichen Sanierung könnte der Verschönerungsverein in Form von Arbeitskraft einen maßgeblichen Beitrag leisten, wie das Beispiel der Renovierung der Stadtpfarrkirche gezeigt hat. Ob die finanziellen Mittel ausreichen, auch bei der künstlerischen Neugestaltung mitzuwirken, bleibt abzuwarten.

Erfreulich, dass das Rosenfest wieder mit großem Erfolg durchgeführt werden konnte.

Das „Ramma-Damma“ hatte diesmal im positiven Sinn wenig Erfolg. Die 11 Helfer mussten wesentlich geringere Müllmengen aufsammeln als in den Vorjahren.

Insgesamt 5000 Blumenzwiebeln wurden in den öffentlichen Anlagen an der Deutenhausenerstraße, zwischen Rathaus und Vermessungsamt, am Oberen Graben vor der Stadtmauer und neben dem Rosengarten, an der Alpenstraße und am Unteren Graben gepflanzt.

Bild: Wasserrad an der  
Bärenmühle



# 2010

Im Rahmen eines kleinen Festaktes am 06. März wurde das neu renovierte Wasserrad an der Bärenmühle der Öffentlichkeit vorgestellt. Insgesamt kostete die Sanierung ca. 8.400 €; wobei die Arbeitsstunden der Helfer mit 1600 € anzusetzen sind. 28 Spender leisteten Beiträge in einer Höhe von 4.600 €. Nachdem es gelang, das Wasserrad in die Denkmalliste des Landkreises Weilheim-Schongau aufnehmen zu lassen, flossen aus Denkmalschutzmitteln nochmals 2.500 €. Die Finanzierung war also gesichert. Anzumerken ist, dass sich das Rad jetzt auch wieder tatsächlich drehen läßt – allerdings nur im Trockenbetrieb.

Das Rosenfest am 16. Juli war mit bestem Wetter ein schöner Erfolg, wenngleich uns Freund Fußball wieder einen Streich spielte – diesmal mit Deutschland im kleinen Finale um den 3. Platz bei der WM in Südafrika (3 : 2 gegen Uruguay).

Der Pavillon in der Au erhielt einen neu Anstrich und im Innern einen neuen Belag. Beim „Rammadamma“ war erfreulicherweise wieder festzustellen, dass die Müllsünder immer weniger werden.

Natürlich pflanzte unsere „Gärtnertruppe“ wieder viele Blumenzwiebeln in die öffentlichen Anlagen.

Bild: Wasserrad an der Bärenmühle



In den Sitzungen debattierten die Vorstandsmitglieder intensiv darüber, wie sich der Verein im Jubiläumsjahr 2011 (150 Jahre) präsentieren soll. In Rede standen die Anbringung einer Skulptur (z. B. Georg Petel) vor dem neu zu gestaltenden Stadtmuseum oder der Neubau eines Brunnens.

Auch in der Vorstandschaft ergab sich eine Änderung:

Neuer 2. Vorsitzender wurde Florian Lechner (bisher Beisitzer) für Stefan Zirngibl, der nunmehr als Beisitzer fungiert. Mit Max Käsbauer wurde ein zusätzlicher Beisitzer gewonnen.

## DAS JUBILÄUMSJAHR

# 2011

Bild:

Entwurfsskizze C. Tobin

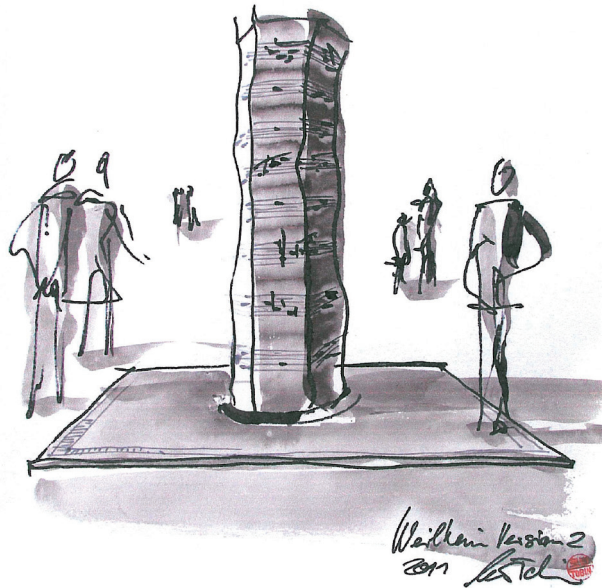




Bild: Einweihung Brunnen

Für das Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen des Vereins sollte etwas Besonderes geboten werden.

Nach langwieriger Diskussion einigte man sich darauf, den etwas einfach ausgefallenen Brunnen an der Musikschule (ehemaliges Gefängnis) neu zu gestalten. Im Rahmen der Sanierung der Ledererstraße legte die Stadt nur ein flaches Brunnenbecken an, wobei nach konträrer Beratung im Stadtrat offen gelassen wurde, ob das der Endzustand sein oder später die Bestückung mit einer Skulptur erfolgen soll.

Die Vorstandsmitglieder waren sich einig, dass an dieser Stelle angesichts der hohen umgebenden Bebauung durchaus ein großes Gebilde als Blickfang den Platz aufwerten würde.

Auf Anregung von Stadtbaumeister Wolfgang Frank setzte sich der Verein mit dem Künstler Christian Tobin aus Riederau am Ammersee, der bereits verschiedene Brunnen in anderen Städten verwirklicht hat, in Verbindung. Der Entwurf sieht eine große Steinsäule vor, die auf einem dünnen Wasserfilm tanzt und sich dreht.

Die Vorstandschaft und der Bauausschuss der Stadt stimmten diesem ungewöhnlichen Vorschlag einhellig zu.

Christian Tobin machte sich unverzüglich auf die Suche und wurde in einem Steinbruch der Ukraine fündig – er orderte eine 2,85 m hohe und 5 Tonnen schwere Basaltsäule, die nach eifrigem Papierkrieg tatsächlich in seiner Werkstatt ankam. Nach entsprechender Bearbeitung der Bodenfläche und des Sockels brachte der Künstler noch die Anfangsnote der schwungvollen Originalpartitur eines Werkes von Johann Sebastian Bach (Messe in h-moll, BWV 232) auf den Säulenseiten an.



Am 30. September war es dann soweit. Vorstand Bögl konnte zur Aufstellung bei strahlendem Herbstwetter viele Bürgerinnen und Bürger begrüßen und den verhüllten Stein mit Tieflader und schwerem Kran setzen lassen. Die Enthüllung nahm Christian Tobin nach einer launigen Ansprache vor und 1. Bürgermeister Loth gab nach seinem Grußwort mit „Wasser Marsch“ den Start für den „Tanzenden Stein“. Unter Staunen der Zuschauer setzte sich die Säule in Bewegung - noch während der ökumenischen Weihe schubsten viele Kinder die Säule an und sorgten so für weitere Begeisterung ob der außergewöhnlichen Fähigkeiten dieses Brunnens. Übrigens wird die Bewegung des „Riesen“ durch einen Wasserfilm, der sich bei einem Druck von ca. 4,5 bar aufbaut, ermöglicht.

Wir sind sicher, dass damit für Weilheim ein neuer Anziehungspunkt geschaffen wurde. Das war bereits in den nächsten Tagen festzustellen, als viele Besucher, vor allem auch Familien, zum Brunnen pilgerten.

Die Kosten sind mit ca. 50.000 € zu beziffern, insbesondere weil natürlich auch im Untergrund für die Technik erhebliche Kosten entstanden.

Bild: Einweihung Brunnen



Der Verein hat in diesem Zusammenhang zu einer Spendenaktion aufgerufen. Viele Sponsoren wie die Böhmfstiftung und vor allem die Eigentümer der umliegenden Geschäfte und Unternehmen haben bereits gespendet. Bleibt zu hoffen, dass sich dieser Trend fortsetzt und der Beitrag aus der Vereinskasse nicht allzu hoch wird.

Das heurige Rosenfest fand am 02. Juli mit neuem Konzept statt. Um auch die Jugend einzubinden, begann das Fest bereits um 15:00 Uhr mit einem Kindernachmittag, bei dem eine Schnitzeljagd, ein Weilheim-Quiz, Kinderschminken und ein Auftritt der Mini-Vaganti für rege Beteiligung sorgten. Auch viele Eltern waren vom Gebotenen begeistert und besuchten teilweise auch das abendliche Fest. Dazu spielte dann eine heimische Tanzband - alles war gerichtet bis gegen 21:00 ein Gewittersturm mit waagrechten Regenschauern loslegte. Dann war's natürlich aus - auch der vorgesehene Auftritt der großen Vaganti fiel ins Wasser. Aber die Stimmung, der große Andrang und ein wesentlich verjüngtes Publikum gaben dem Versuch recht – also auf ein Neues im nächsten Jahr.

Das Festjahr wird abgeschlossen mit einem Festakt am 18.11.2011, 19:00 Uhr im Stadttheater Weilheim mit folgendem Programm:

## Festprogramm

Empfang im Stadttheater ab 19:00

Begrüßung 1. Vorsitzender Manfred Bögl

Grußwort 1. Bürgermeister Markus Loth

Ehrungen

Festvortrag Prof. Dr. Peter Steiner  
(ehem. Leiter des Diözesanmuseums des Erzbistums  
München und Freising)  
„Was macht eine Stadt schön?“

Die Festreden werden musikalisch umrahmt vom Klassik-Duo Weilheim.



## Ausblick

Hauptaufgabe des Vereins in den nächsten Jahren wird wohl die Mithilfe bei der Renovierung und Restaurierung des Stadtmuseums sein. Diese Mammutaufgabe erfordert viel Engagement und vor allem auch finanziellen Einsatz – erfolgreich wird das Ganze nur dann, wenn alle Beteiligten, also die Stadt, der neu gegründete Förderverein für das Stadtmuseum, der Heimat- und Museumsverein und der Verschönerungsverein an einem Strang ziehen und sich Bemühen, miteinander eine Lösung zu finden. Dann wird das im Stadtbild so dominante Gebäude sicher ein neues „Schmuckkasterl“ für den Marienplatz werden.

Aber – vergessen sollen auch die sonstigen, schon routinemäßigen Aktionen wie Blumenschmuckwettbewerb, Blumen in den öffentlichen Grünanlagen und Pflanzen von Bäumen nicht werden.

Sie sorgen immer wieder dafür, dass unser alltägliches Leben in Weilheim optimistisch und heiter gestimmt wird.

Steinkreis in der Au

Der weiße konische Stein steht für den Ort an der Kirche St. Pölten. Dort begann die Besiedlung, die zur Stadtgründung führte.



# Zum Schluss

Eingangs haben wir die Frage aufgeworfen, ob so eine „altertümliche“ Gruppierung wie der Verschönerungsverein in unsrer modernen Zeit noch Sinn macht.

Nach Durchsicht dieser Chronik und vor allem auch nach Studium der letzten Jahre muß man zum Schluß kommen, dass die angesprochenen Aktivitäten gerade heute für das Funktionieren einer städtischen Gemeinschaft unabdingbar sind.

Der **VV** ist auch einer der wenigen Vereine, die nicht für ihre Mitglieder bzw. bestimmte Gruppen etwas tun, sondern sich ausschließlich für die Allgemeinheit einsetzen, also Dinge schaffen, die allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen.

So ergibt sich ohnehin die Frage, ob nicht die unscheinbaren Maßnahmen wie die Frühlingsblumen in den öffentlichen Anlagen oder die Blumenkästen am Geländer des Stadtbaches wichtiger sind als die spektakulären Baumaßnahmen – bringen sie doch täglich vielen Menschen kleine Freuden, die für das eigene Wohlbefinden doch so entscheidend sind – vorausgesetzt man hat ein bisserl einen Draht dafür.

Alles das bedarf aber des großen persönlichen Einsatzes unserer Mitglieder und des Vorstandes. Aus den lückenhaften Unterlagen der 150-jährigen Geschichte lässt sich nicht alles rekonstruieren. Klar ist nur, dass sich in Weilheim immer wieder Personen fanden, die sich mit Herz für ihre Heimatstadt engagierten und dafür sorgten, dass der Verein stets ein fester Bestandteil des sozialen Gefüges blieb.

Es sei deshalb allen, die sich im Verein engagiert haben, nochmals herzlichst gedankt – an erster Stelle den jeweiligen Mitgliedern der Vorstandschaft, die den Verein, sei es im Vereinsleben oder bei den Arbeitseinsätzen durch die Zeiten getragen haben. Motor waren die jeweiligen Vorsitzenden – das waren nach dem 2. Weltkrieg Theo Jaud (1950 – 1958), Fritz Zaska (1958 – 1985) und seither Manfred Bögl, der nun also über 25 Jahre im Amt und in erster Linie für die umfassenden Leistungen in diesem Zeitraum verantwortlich ist.

## Vorstandschafft im Jubiläumsjahr 2011

1. Vorstand: Manfred Bögl

2. Vorstand: Florian Lechner

Kassier: Anja Böhm

Schriftführer: Michael Schleich

Beisitzer: Max Kaesbauer

Werner Kunft

Thomas Penzkofer

Peter Ramsenthaler

Andreas Schalk

Dr. Anton Schuster

Ragnhild Thieler

Florian Wiedenmann

Stefan Zirngibl

# Bäume seit 1985 (soweit rekonstruierbar):

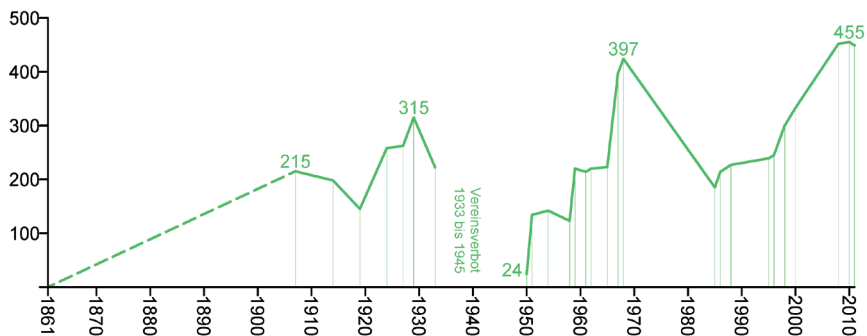
- 1985** Kastanie Stadttheater  
Kastanie in der Au  
  
Baum bei Bank Kirchengrundstück St. Pölten  
Narbonner Ring – Hardtkapelle Ost und Betberg  
Ost
- 1986** Römerstraße  
Kaltenmoser-/Münchner Straße  
Narbonner Ring  
  
Kastanie Badeweg (Ersatzpflanzung)  
Grundstück an der Straße zur  
Hardtkapelle/Feldweg Marnbach (Dietrich H.)  
Grundstück Königer Richtung Gögerl  
Apotheke Diesel
- 1987** Kriesmair Max, Ecke Münchner  
Strasse/Schützenstraße  
15 Bäume Ostseite Narbonner Ring zwischen  
Betberg und Hardtkapellenstr.  
Vogelbeerbaum beim Marterl am Wanderparkplatz im Hardt  
Bergahorn nördl. der Radfahrerunterführung  
Narbonner Ring/Dietlhofer Seeweg  
Linde in Marnbach - Hardtstraße/Kreuzung  
Aussiedlerhof Schleich  
Bergahorn an der Hardtstraße/Flurbereinigungsweg  
  
Eiche an der Hardtstraße – Grundstück Dietrich  
Baum am Hechenberg, Flurbereinigungsweg nach Gabelung  
(Fl. Nr. 1471)  
  
Stieleiche an Verlängerung dieses Weges Grundstück Göbl  
Linde an der Süd-Ost-Ecke Grundstück Königer
- 1988** Narbonner Ring – Meilenstein
- 1990** Bäume am Römerhügel  
Bäume in der Au  
Bäume am Wegkreuz im Hardt  
Bäume Grünanlage Friedhof
- 1991** Platane Krumperplatz
- 1994** Bäume Greimoltstraße
- 1995** Linden am Gögerl (Parkplatz zum Gipfel)
- 1998** Birkenallee in der Au nachpflanzen
- 2000** Lindenallee Gögerl (3 Bäume ersetzt)  
Friedhof Südeingang (1 Erle)
- 2004** Spitzahorn Ammerschule

# Blumenzwiebeln

Seit 1985 wurden ca. 35.000 - 40.000 Blumenzwiebeln im gesamten Stadtgebiet vom **VV** gepflanzt.



# Mitgliederzahlen



# Aktuelle Mitglieder des VV Weilheim

Ingrid	Prothmann	Egon	Entenmann		Zuchtverbände WM
Josef	Amann	Joachim	Franz	Michael	Sauff
Heinrich	Brugger	Susanne	Ernst	Alfred	Schneider
Peter	Frank	Reiner	Kronier	Max	Schmid
Eveline	Dobner	Werner	Kunft	Kurt	Speckbacher
Hermann	Ahn	Margarete	Kampfrath	Mathias	Markl
Karl-Heinz	Krupp	Gotthard	Leuchtenmüller	Peter	Kuchler
Markus	Loth	Hans	Lindner	Alfred	Grünwald
Georg	Bäumler	Georg	Löw		Allianz Denzel OHG
Barbara	Schwendele	Ralf	Quaschny	Ernst	Olorich
Dr. Johann	Bauer	Michael	Walk	Hermann	Soyer
Karl	Bauer	Hans	Matern	Rainer	Schweiger
Johanna	Baumgart	Dr. Wolf-Dieter	Montag	Evelin	Kranicke
Joachim	Bauschinger	Fritz	Neidhart	Jakob	Promberger
Ulrich	Bayer	Hans	Reitenauer	Agnes	Schuster
Johanna	Dolze	Ludwig	Reitzer	Max	Kriesmair
Rudolf	Beulecke	Johann	Vogl	Ingo	Freisinger
Hannelore	Biener	Klaus	Ziegler	Andreas	Schalk
Ingeborg	Pieperoit	Renate	Frank	Frieda	Hochwimmer
Sepp	Strohmaier	Anton	Polzer	Dr. Rautgunde	Illmerer
Wolfgang	Buttner	Rudi	Blattner	Norbert	Hanus
Manfred	Bögl	Anton	Perchermeier	Beate	Oehmann
	Fotohaus Bauer	Monika	Propach-Voeste	Anneliese	Zoske
Margot	Bauer-Carl	Klaus	Rawe	Klaus	Glienke
Anja	Böhm	Peter	Reicheneder	Hildegard	Ackeremann
Maria	Dennhöfer		Adam Reuß KG	Michael	Feyerabend
Johann	Dietrich	Hermann-Josef	Röhng	Josef	Herkner
Karl	Eicher	Josef	Sassmann	Anna	Lehner
Maria	Zenz	Christian	Doneck	Hans	Stumbaum
Georg	Fedisch	Franz	Simon	Christa	Röder
Dr. Georg	Vollmann	Gregor	Spannagl	Dr. Rüdiger	Kranicke
Alfred	Fischer		Verein, Sparkassen We	Reinhold	Gottlieb
Helmut	Frank	Ulrich	Eschmann	Johann	Heilbock
Edeltraud	Falterer	Erich	Stöppel	Willi	Schmidberger
Wolf	Förster	Herbert	Hackl	Marianne	Klingner
Edith	Förster	Gerlinda	Sirch	Franka	Blume
Renate	Von Bülow	Frauke	Steinlechner	Willibald	Rill
Melanie	Geisenhofer		Stadt Weilheim i.OB	Hans	Appel
Diether u. Eva	Gnilka	Juliane	Hüllmantel	Peter	Fischer
Josef	Grünwald	Werner	Strohmeier	Heidrun	Brugger
Charlotte	Weiß	Werner	Mayer	Inge	Hartmüller
Gertrud	Wolf	Georg	Schiller	Ilse	Sparlnek
Gustl	Bernhofer	Elfriede	Mitzkus	Regina	Drepper
Imgard	Zehelein	Monika	Müller-Mack	Urban	Urban
Horst	Hammerschmidt	Hildegunde	Bögl	Werner	Waldas
Peter	Handel	Herta	Schnitzler	Dr. Hans	Schießler
Dr. Josef	Hanfstingl	Wolfgang	Frank	Heinz	Neumann
Michelin	Holeczek	Charlotte	Joa	Isabella	Neumann
Brigitte	Stöppel	Ernst	Pfaffenberger	Alfons	Dolze
Reinhard	Heberlein	Otto	Schrott	Doris	Luschmann
Elisabeth	Wiedemann	Inge	Reitenauer	Franz	Reiter
Ingeborg	Brem	Anton	Schütz	Walter	Obermeier
Hans	Herb	Gertrud	Schumacher	Philipp	Mössmer
Benedikt	Heumann	Peter	Schleich	Balbina	Schäfer
Eleonore	Buba	Eleonore	Wimmer	Ingrid	Gerstenlauer
Joachim	Holeczek		Elektro Schöffmann	Josef	Leis
Fini	Kraut	Dieter	Tausend	Brigitte	Frobel
Gerhard	Homung	Hans	Übelherr	Erwin	Ulrich
Gerlinda	Grantner	Hans	Vollmann	Gerda	Ulrich
	Franz Huber GmbH	Rosemarie	Vollmann	Helene	Tschaschler
Klaus	Mitzkus	Rita	Dekinger	Edith	Pittioni
Adam	Hollenbach jun.	Hans	Stelzl	Hans-Georg	Geist
Wilma	Jaud	Raimund	Eibl	Leonhard	Kergl
Michael	Schleich	Rolf	Dekinger	Josef	Niedemaier
Walburga	Jahn	Ingrid	Krieger	Ignaz	Ott
Jochen	Knittel	Theobald	Wirth	Elisabeth	Sailer
Josef	Kiermaier	Annelies	Ulmer	Karin	Rannetshauer
Andreas	Abenthum	Andreas	Wunder	Hilde	Fischer
Konrad	Hanckel	Prof. Edlef	Wisshöfer	Rita	Holmeier
Wilhelm	Kling	Elisabeth	Zarges Leichtbau GmbH	Barbara	Kreitmeir
Helga	Kaiser	Hannelore	Wisshöfer	Hildegard	Matulla
Josef	Bortenschlager	Helmut	Maier	Hannelore	Förster
Gerda	Bortenschlager	Hermann	Zischka	Nikolaus	Heilrath
Siegfried	Capitain	Hildegard	Zitzmann	Centa	Reicheneder
				Angelika	Weber

	Gerlinde	Geiss	Michela	Allione	Elfriede	Fabich
	Anton	Niederreiter	Sarah	Niklas	Maria	Wichtl
	Hermann	Wörle	Gudrun	Arnold	Johannes	Kotzian
	Anton	Pröbstl	Klaudia	Segnitz	Maria	Schüss
	Andreas	Kießling	Lotta	Strohmaier	Gerta	Johne
		Theodor Kircher KG	Gabriele	Keller-Leben	Inge	Berchold
	Alfred	Heiß	Berndt	Schweizer	Siglinde	Jungbauer
	Peter	Poschwatta	Harald	Herzing	Florian	Wiedenmann
	Klaus	Gast	Xaver	Aubeck	Karin	Mastny
	Erika	Gierl	Karl	Klingner	Herbert	Lautenbacher
	Uta	Orawetz	Erwin	Schmitz	Isabella	Stumbaum
	Annette	Kölbl-Rill	Annermarie	Maier	Ruth	Borgas
	Sabine	Hohenadl	Thomas	Penzkofer	Barbara	Hannes
	Ulrich	Dietrich	Hedwig	Wörle	Dr. Walter	Schießler
	Johann	Niederreiter	Günther	Flinker	Dr. Peter	Konrad
	Anna	Schmid	Anton	Schreitt	Heinrich	Lutz
	Olga	Winter	Ragnhild	Thieler	Uwe	Steinwallner
	Annelies	Wiedenmann	Helmut	Rumpf	Dr. Jutta	Weyland
	Jürgen	Bayer	Werner	Gschwandtner	Xaver	Melf
	Alfred	Grichtmeier	Roland	Schwab	Harry	Hartmann
	Felix	Kugler	Thomas	Jungwirth	Manfred	Seitz
Dr.	Werner	Mathes	Anneliese	Schwab	Werner	Bommersbach
	Klaus	Stork	Agathe	Kriegleder	Wiltrud	Albert
	Bettina	Scharr	Rita	Bittner	Karin	Schmitz
	Dorothea	Honold	Klaus	Förster	Martha	Mehrens
	Alfred	Weckerle	Stefanja	Förster	Benno	Smikalla
	Karin	Drenckhahn	Gabriele	Huber	Rudolf	Erdt
	Karl	Kaiser	Ingeborg	Boluk	Helene	Bindl - Immobilien
		Kaufhaus Rid GmbH	Hermann	Bardorf	Martina	Loth
	Robert	Miller	Herta	Schindler	Florian	Lechner
Dr.	Reinhard	Steinmetz	Angela	Zirngibl	Peter	Ramsenthaler
	Erwin	Waginger	Lenart	Tedlecki	Rupert	Penzenrieder
	Anja	Schmautz	Julius	Acher	Bartholomäus Max	Daisenberger
	Heidrun	Weidemann	Monika	Von Hayek	Bartholomäus	Daisenberger sen.
	Beatrice	Zwiener	Georg	Kaufmann	Silvia	Mutzbauer
	Gerda	Stork	Ursula	Bauer	Susanne	Morf
	Thomas	Stork	Alfred	Huggenberger	Dr. Erwin	Weiß
Dr.	Johanna	Schuster	Ingober	Remesch	Kirsten	Retzberg
Dr.	Anton	Schuster	Otto	Löffler	Anneliese	Hach
	Heinz	Linz	Elfriede	Löffler	Sybill	Engesser
	Melvin L.	DePamphilis	Josef	Mastny	Maria	Hirschvogel
	Dora	Dennhöfer	Agnes	Kristlbauer	Wolfgang	Armuß
	Imgard	Morgenroth	Hubert	Elbert	Karlheinz	Mannhardt
	Lydia	Schweiger	Manfred	Baeck	Sabine	von Bülow
	Rosmarie	Schönberger	Anneliese	Illichmann	Elisabeth	Räde
	Rudolf	Schäfer	Stefan	Zirngibl	Alan	Burger
	Rosa	Fabich	Lara	Instinsky	Lutz	Riefenstein
	Erwin	Eberle	Rainer	Instinsky	Helmut	Karg
	Hans	Hofmann	Lothar	Schulz	Hermann	Schalk
	Matthias	Bayer	Isabel	Eck	Roberto	Agostino
	Lisa	Spannagl	Claudia	Eibl-Kiste	Dr. Bertram	Schulin
	Helga	Jobst	Agathe	Damberger	Günter	Höss
	Erika	Fischer	Francesca	Meffan	Gertrud	Reith
	Hans	Mack	Thomas	Promer	Klaus	Ostermeier
	Peter	Schneider	Franz	Dobner	Erika	Kluthe
	Hans	Wiehl	Josef	Weiser	Siegfried	Captain jun.
	Emil	Hilser	Santana	Travel	Heidi	Kluthe
	Erich	Perzul	Marlies	Hirsch	Iris	Löffler
	Klaus	Zimmermann	Walter und Christa	Ingrisch	Lilo	Lechner
	Edith	Huggenberger	Birgit	Niklas	Betina	Kuhar
	Artur	Scherer	Ingrid	Eschbaumer	A.	Herzog
	Rainer	Perf	Martina	Markl-Schar	Christian	Tobin
	Evelyn	Grieblinger	Karl-Heinz	Spicker	Josef	Dichtl
	Erich	Zimmermann	Annette	Morsack		
	Imgard	Olbrich	Hans	Wittner		
	Gabriele	Wirth	Jürgen	Bremicker		
	Dieter	Görl	Renate	Wittner		
	Annermarie	Müller	Horst und Ingrid	Steinhauer		
	Alfred	Honisch	Ursula	Dömhöfer		
	Wilfried	Strauß	Ingrid	Martinus		
	Roland	Koosch	Siegfried	Lenker		
	Elisabeth	Haase	Marianne	Münzberg		
	Max	Käsbauer	Ernst	Forster		
	Wolfgang	Schönfeld	Andrea	Forster		
	Ursula	Schönfeld	Werner und Sabine	Loos		
	Peter	Goedicke	Axel	Piper		
	Siegfried	Trunk	Gerhard	Endrunat		
	Maria	Herrmann-Trunk	Antonia	Schalk		
	Elke	Goedicke	Helma	Döllinger		
	Helmut	Walch	Berta	Haslauer		
Dr.	Markus	Niklas	Isolde	Mrazek		
	Thomas	Kolahsa	Renate	Müth		



Verfasser: Werner Kunft  
Bilderauswahl: Florian Lechner  
Grafikdesign : IdeeAtelier Sylvia Kluthe  
Druck: Grafik Mohrenweiser

Wir danken Emanuel Gronau  
für die Bereitstellung seiner Fotos.